



Unsere Wirtschaft

Ausgabe 7/2023

Region

Wöhner-Chef Steinberger in den ZVEI-Vorstand gewählt

Innovation und Umwelt

EU-Maschinenverordnung bringt erhebliche Veränderungen mit sich

Recht

Neuer Rechtsrahmen für die „Gesellschaft bürgerlichen Rechts“



**Durch Weiterbildung
Fachkräftemangel
wirksam vorbeugen**

Region

WALDRICH COBURG meldet Fortschritte auf dem Weg zurück zu alter Stärke. 8
 Elektro- und Digitalindustrie holt Philipp Steinberger in den Vorstand ihres Zentralverbands. 8
 Hochschule Coburg bietet Unternehmen Know-how-Transfer zu nachhaltigen Liefernetzwerken an. 9

Aus- und Weiterbildung

Bei den IHK-AusbildungsScouts ist die zwischenzeitlich 8. Generation am Start. 10
 Zertifikatslehrgang für Versicherungsfachwirte erhält nach erfolgreichem Abschluss Nachfolger. 11
 INQA-Coaching: Neues ESF-Plus-Programm für Personalpolitik und Arbeitsorganisation 12

Service

Seminare, Zertifikatslehrgänge und Events der nächsten Wochen in kompakter Übersicht. 16

Wirtschaftsjunioren

Beim „Tag der jungen Wirtschaft“ in Berlin wurde viel Änderungsbedarf in Deutschland festgestellt. 18

Existenzgründung und Unternehmensförderung

Gründermarkt in Coburg rückte nicht nur kulinarisches Innovationspotenzial ins Licht. 20

Innovation und Umwelt

Die neue EU-Maschinenverordnung bringt etliche Veränderungen mit sich. 22
 ISPEX-Geschäftsführerin Susan Thieme rät Betrieben zu Strategiewechsel im Energieeinkauf. 23

International

Asien-Pacific-Forum wartet im Juli in Nürnberg mit spannendem Konferenzprogramm auf. 24

Recht

Erster Teil der neuen Serie zur „Modernisierung der Gesellschaft bürgerlichen Rechts“ 25

Bekanntmachungen

IHK-Großhandels- und Dienstleistungsausschuss spricht Leitung erneut das Vertrauen aus. 28
 Beste Abschlussarbeiten im Bauingenieurwesen an der Hochschule Coburg feierlich ausgezeichnet. 29
 Neueintragungen, Sitzverlegungen und Löschungen von Unternehmen im Coburger Handelsregister 30



**14 BIHK-Vollversammlung konstituiert
 DIHK-Präsident Adrian mahnt Pragmatismus an**

Präsident(en)/innen und Hauptgeschäftsführer/innen der Industrie- und Handelskammern in Bayern sind in München zur konstituierenden Sitzung der BIHK zusammengekommen. DIHK-Präsident Peter Adrian thematisierte als Ehrengast

dringende Regierungsaufgaben zur Überwindung von Energiekrise und Fachkräftemangel in der Wirtschaft und warnte zugleich vor politischer Selbstbehinderung durch Ideologie.

**4 DIHK veröffentlicht Studie zum Erfolg von IHK-Weiterbildung
 Aufstiegserwartungen sind berechtigt**

Zuletzt absolvierten jährlich rund 60.000 Teilnehmende die anspruchsvollen IHK-Prüfungen der Höheren Berufsbildung. Nach einer DIHK-Umfrage unter 20.000 Absolventinnen und Absolventen verdienen rund 60 Prozent von ihnen nach ihrer IHK-Fortbildungsprüfung mehr Geld als vorher. 57 Prozent haben nach der Weiterbildung einen größeren Verantwortungsbereich im Job. Die aktuelle Untersuchung bestätigt auch die weitgehende Gleichwertigkeit zur akademischen Bildung.



**7 IHK und Arbeitsagentur starten Kooperationsprojekt
 Es geht um Aktivierung möglicher Fachkräftereserven**



IHK zu Coburg und Agentur für Arbeit Bamberg-Coburg intensivieren ihre Zusammenarbeit zur Aktivierung des regionalen Potenzials an Fachkräften. Unter dem Titel „Fachkräfte für die #zukunftsregioncoburg“ wurde eine Veranstaltungsreihe konzipiert, die darauf abzielt, Menschen den Weg zum Wiedereinstieg in die Berufstätigkeit und zu Aufstiegsqualifikation zu ebnen. Der Auftakt „Perspektive Wiedereinstieg und Weiterqualifizierung“ stieß auf rege Nachfrage.

Es geht um Arbeitskräfte, Energie, Bürokratie ... und sehr viel mehr



Noch ist etwas Zeit bis zur Wahl zum Bayerischen Landtag, die am 8. Oktober stattfindet. Aus Sicht der Wirtschaft gilt es, die Balance zu finden zwischen hochfliegenden Ambitionen, Zielen und Visionen der Politik auf der einen Seite und den dringenden Handlungsbedarfen, Baustellen und Herausforderungen, die bereits vielfach thematisiert wurden, auf der anderen. Es geht um die Basis eines funktionierenden Landes, denn es tun sich zunehmend bedenkliche Lücken auf.

In Gesprächen mit Coburger Unternehmerinnen und Unternehmern ist ein Punkt deutlich herauszuhören: Die aktuelle Politik macht der Wirtschaft das Leben schwer, vor allem bei den Themen Arbeitskräfte, Energie sowie Bürokratie. Unsere Wettbewerbsfähigkeit erodiert in beunruhigendem Ausmaß und Tempo. Der Bundeskanzler hat von Zeitenwende gesprochen. Leider weiß keiner, wo wir uns hinwenden. Wo ist die grundlegende Neuausrichtung? Wie lautet die neue Agenda? Aus gegebenem Anlass einige Gedanken zu den drängendsten Themen.

Arbeitskräftemangel? Potenziale heben! Wir brauchen höhere Erwerbsbeteiligung: Für Frauen und ältere Menschen muss es attraktiver werden, mehr beziehungsweise länger zu arbeiten. Notwendig dafür sind flächendeckende, verlässliche und kostengünstige Betreuungsangebote für Kinder und ältere Menschen, die Unterstützung eines modernen Familienbildes sowie Beratungsangebote für altersgerechtes Arbeiten. Auch die Zuwanderung von Arbeitskräften aus Drittstaaten muss erhöht werden. Dafür benötigen wir branchen- und berufsbezogene Anwerbekampagnen, flächendeckenden Ausbau des Sprachangebots in Bayern sowie regionale Welcome-Center. Anerkennungs- und aufenthaltsrechtliche Verfahren sollten beschleunigt werden.

Energiepolitik? Angebot vergrößern! Statt das Energieangebot durch gesetzliche Zielvorgaben, Ausstiege und Verbote perspektivisch zu verknapfen, müssen alle jetzt verfügbaren Kapazitäten genutzt und neue geschaffen werden – ohne ideologische Bevorzugung oder Benachteiligung. Damit das gelingt, braucht es schnelle Genehmigungsverfahren auf allen Ebenen, eine zügige Umsetzung der 10H-Reform beziehungsweise die Abschaffung der 10H-Regel und ein Update des Bayerischen Energiekonzeptes. Zudem müssen die Energienetze schnell, effizient und bedarfsgerecht ausgebaut werden. Dazu gehören unter anderem regionale Lösungen für den Einsatz von Speichern (auch Pumpspeichern).

Dr. Andreas Engel
Präsident der IHK zu Coburg

Überbordende Bürokratie? Endlich handeln! 442 Vorschläge für den Bürokratieabbau wurden jüngst vom Statistischen Bundesamt in einer Verbändeabfrage gesammelt. Diese müssen nun konsequent umgesetzt werden. Wirtschaft und Verwaltung sollten rein digital miteinander kommunizieren und Anliegen erledigen können. Dafür muss das Onlinezugangsgesetz auf Landesebene vollständig umgesetzt werden. Allerdings müssen digitale Lösungen und Prozesse in den Behörden in der Anwendung unternehmerfreundlich sein. Dafür sollten Unternehmen und deren Bedürfnisse bereits in der Konzeptionsphase eingebunden und berücksichtigt werden.



Im Freistaat Bayern können wir immerhin froh sein, eine Wirtschaftspolitik zu haben, die dem Mittelstand nicht nur in Sonntagsreden verbunden ist, sondern gute Rahmenbedingungen und maßgeschneiderte Förderangebote für die kleinen und mittleren Unternehmen als zentrale Ziele definiert hat. Die Wirtschaft wird von der bayerischen Politik ernst genommen und gehört. Entscheidend aber ist, dass wir mit unseren Vorschlägen über den Freistaat hinaus zum Bund und zur EU durchdringen. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass die Parteien den Austausch mit der IHK-Organisation wollen. Sie laden Vertreter der wirtschaftlichen Selbstverwaltung zu ihren Ausschuss-, Fraktions- und Präsidiumssitzungen sowie ihren Parteitagen als Gesprächspartner ein. Diese Termine werden natürlich wahrgenommen, um bei diesen Gelegenheiten faktenbasiert die Anliegen der gewerblichen Wirtschaft zu platzieren.

Tabuisierung von Problemen und Verschleppung von Lösungen haben in Deutschland eine Abwärtsspirale in Gang gesetzt. Das hat schon heute erhebliche Folgen für die Volkswirtschaft. Einige politische Entscheider scheinen vergessen zu haben, dass die Soziale Marktwirtschaft die Basis unseres Wohlstands ist. Stattdessen gibt es einige Stimmen, die eine ökologisch orientierte Planwirtschaft fordern. Bei dieser monothematischen Fokussierung werden viele drängende Probleme weiter unberücksichtigt und ungelöst bleiben. Arbeitskräfte, Energieversorgung und Verwaltung – **das** sind nach Ansicht unserer Unternehmen die größten Wachstumshemmnisse. Um diese zu beseitigen, muss die Politik entschieden handeln. Es gibt also viel zu tun für die künftige bayerische Staatsregierung...

Siegmund Schnabel
Hauptgeschäftsführer der IHK zu Coburg



Wer sich den Herausforderungen der beruflichen Weiterbildung stellt, kann sich auf viele persönliche Vorteile in der Zukunft freuen.

HÖHERE BERUFSBILDUNG ZAHLT SICH AUS

DIHK-Studie unter Weiterbildungs-Absolventen: Meister und Fachwirte besonders stark gefragt

Die auf praktischer Erfahrung aufbauende Weiterbildung mit einem Abschluss der Höheren Berufsbildung zahlt sich für die Beschäftigten und Betriebe immer mehr aus. Nach einer DIHK-Umfrage unter 20.000 Absolventinnen und Absolventen verdienen rund 60 Prozent von ihnen nach ihrer IHK-Fortbildungsprüfung mehr Geld als vorher. 57 Prozent haben nach der Weiterbildung einen größeren Verantwortungsbereich im Job.

Auch für die Betriebe bringe dieser Qualifizierungspfad viele Vorteile, sagte der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer Achim Dercks bei der Vorstellung der Studie in Berlin. „Sie können aus der eigenen Belegschaft auf Top-Niveau weitergebildete Fach- und Führungskräfte entwickeln, die mehr Verantwortung übernehmen können und wollen.“ Die Höhere Berufsbildung sei deshalb „eine Art Geheimtipp“ sowohl für karrierebewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für unternehmerische Strategien gegen den Fachkräftemangel.

Inzwischen verfügen mehr als 2,5 Millionen Erwerbstätige in Deutschland über einen Abschluss der Höheren Berufsbildung. Allein im IHK-Bereich werden jährlich rund 60.000 Prüfungen abgenommen, so Dercks. „Es können gerne noch mal mehr werden. Ob Industriemeister Metall, Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung oder Betriebswirt – Absolventen der Hö-

heren Berufsbildung werden von den Unternehmen händiger gesucht. Ihre Abschlüsse liegen zumeist auf dem Niveau sechs und sieben des Deutschen Qualifikationsrahmens DQR und sind somit gleichwertig zum Bachelor und Master einer Hochschule. Mit einer Arbeitslosenquote von nur 1,2 Prozent – und damit sogar noch niedriger als bei Akademikern – ist der Arbeitsmarkt in dieser Gruppe komplett leergefegt.“

Die Berufliche Weiterbildung wird auch von den Absolventinnen und Absolventen selbst sehr positiv beurteilt – so das Ergebnis der bundesweiten IHK-Befragung unter Menschen, die in den vergangenen fünf Jahren erfolgreich bei ihrer IHK an einer entsprechenden Fortbildungsprüfung teilgenommen haben. Danach berichten 81 Prozent der Absolventinnen und Absolventen von positiven Auswirkungen auf ihre berufliche Entwicklung. Aus einer Liste mit Mehrfachnennungen rangieren finanzielle Verbesserungen (58 Prozent) sowie der Aufstieg in eine höhere Position oder einen größeren Aufgaben- und Verantwortungsbereich (57 Prozent) ganz oben.

Rund 60 Prozent derjenigen mit einem Gehaltsplus beziffern die monatlichen Zuwächse auf mehr als 500 Euro. Mehr als ein Viertel verdient sogar mindestens 1.000 Euro mehr im Monat als vor der Weiterbildung. „Gehaltszuwächse zeigen sich drei Jahre nach erfolgreicher Fortbildungsprüfung wesentlich stärker als kurz nach dem Abschluss“, so Dercks. „Viele positive Effekte ergeben sich aber auch sofort: 93 Prozent der Absol-



Der Nutzen von Weiterbildung ist vielfältig.



Nach dem Abschluss verbessert sich das Einkommen oft rasch.

ventinnen und Absolventen sagen, dass sich die Weiterbildung positiv auf ihre persönliche Entwicklung ausgewirkt hat – sei es, dass sie ihren Blickwinkel erweitert oder sie mehr Souveränität gewonnen haben. Diese persönlichen Benefits nach einer solchen Weiterbildung fallen noch stärker aus als die rein beruflichen Auswirkungen – sie dürften sich gleichwohl im weiteren Berufsleben der Absolvierenden in jeder Hinsicht positiv bemerkbar machen."

90 Prozent würden sich wieder für den gleichen Fortbildungsabschluss entscheiden

Die Zufriedenheit mit einem Abschluss der Höheren Berufsbildung ist der DIHK-Studie zufolge sehr hoch: Rund 90 Prozent der Absolventinnen und Absolventen würden sich erneut für den gleichen Fortbildungsabschluss entscheiden. Mehr als die Hälfte (54 Prozent) plant weitere Qualifizierungen. Hier steht ein zusätzlicher Abschluss der Höheren Berufsbildung am höch-

tem in Kurs. „Die Höhere Berufsbildung ist ein sinnstiftender und zukunftsrelevanter Qualifizierungsweg, der den Unternehmen top-qualifizierte und praxisorientierte Fachkräfte liefert“, so Dercks. „Das muss in der öffentlichen Wahrnehmung noch stärker zur Geltung kommen. Wichtig ist, die Höhere Berufsbildung – auch als gleichwertige Alternative zum Hochschulstudium – noch bekannter zu machen. Die vor gut drei Jahren im Berufsbildungsgesetz verankerten Abschlussbezeichnungen Bachelor Professional und Master Professional sollten daher zügig weiter ausgerollt werden. Hier sind vor allem die Sozialpartner in der Verantwortung. Schon in der Berufsorientierung, die wir flächendeckend auch an Gymnasien brauchen, müssen Schülerinnen und Schüler informiert werden, dass sie über eine duale Ausbildung und eine entsprechende Weiterbildung praxisnah eine ebenso erfolgreiche Erwerbsbiografie erfahren können wie Akademiker.“



Karriere, Verdienst und Know-how sind die drei wichtigsten Gründe für die Nutzung beruflicher Weiterbildungsmöglichkeiten.

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung
von Seite 5



Von Weiterbildung profitieren Absolventen und Arbeitgeber.

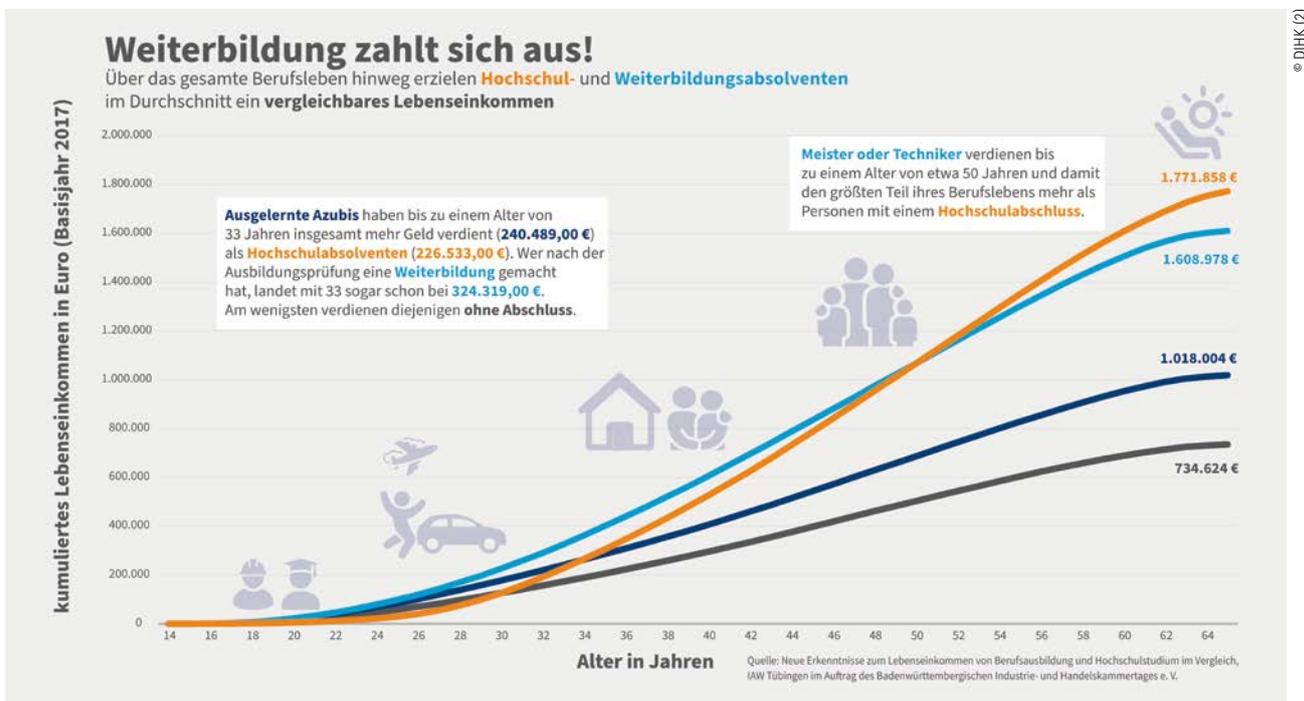
Mehr als die Hälfte der Fortbildungsabsolventinnen und -absolventen hat in der Lernphase nach eigenen Angaben Aufstiegs-BAföG erhalten. „Das erweist sich damit einmal mehr als das zentrale Förderinstrument für die Höhere Berufsbildung“, sagt DIHK-Vize Dercks. „Die Politik sollte die im Koalitionsvertrag angekündigten Verbesserungen beim Aufstiegs-BAföG deshalb zügig auf den Weg bringen. So können im Interesse der Unternehmen noch mehr angehende Fachkräfte für einen Weg in der Höheren Berufsbildung gewonnen werden.“

Als eine Stärke der Höheren Berufsbildung bezeichnete Dercks die enge Anbindung an die betriebliche Praxis. „Das bedeutet, dass sie sich auch an aktuelle Herausforderungen wie Digitalisierung und Klimaschutz anpasst. Es ist unser gemeinsames Ziel, sukzessive immer mehr Abschlüsse in den bewährten Ver-

fahren zur Modernisierung von Fortbildungsordnungen neu auszurichten“, so Dercks. „Richtig ist aber auch: Die Transformation Richtung Klimaneutralität gelingt nicht allein mit einer Handvoll besonders „grüner“ Ausbildungsberufe oder Abschlüsse. Entlang der Wertschöpfungskette – etwa von Entwicklung, Beschaffung und Bau bis hin zur Errichtung einer Windkraftanlage – sind die Aus- und Fortbildungsabschlüsse der Beruflichen Bildung über ihre gesamte Bandbreite gefragt. Und natürlich die entsprechenden Fachkräfte, die sich über eine Weiterbildung à jour halten müssen.“

Auswirkungen der Lockdowns auf die Weiterbildung

Die während der Corona-Pandemie verordneten Lockdowns und Einschränkungen hatten für knapp Dreiviertel der Absolventinnen und Absolventen keinerlei negativen Effekt auf ihre berufliche Entwicklung. Gut jeder bzw. jede Fünfte spricht von einem leicht negativen Einfluss. Nur sechs Prozent melden deutlich negative Auswirkungen auf die berufliche Entwicklung. „Die enormen Herausforderungen, die die Corona-Pandemie für Unternehmen und deren Beschäftigte mit sich brachte, konnten in der Höheren Berufsbildung offensichtlich aufgefangen werden. Das ist ein großer Verdienst aller Beteiligten“, lobt Dercks. „Es zeigt die hohe Flexibilität der Absolventinnen und Absolventen, ihrer Betriebe, aber auch der Bildungsanbieter. Sie haben ihre Vorbereitungslehrgänge während der Pandemiezeit zum großen Teil zügig auf Online-Formate umgestellt und so die Prüfungsvorbereitung weiterhin ermöglicht.“ ■



Es gibt insgesamt rund 100 bundesweit einheitliche Fortbildungsabschlüsse nach Berufsbildungsgesetz (BBiG). Für rund 80 bundeseinheitliche Abschlüsse nach BBiG sind ausschließlich die IHKs als zuständige Stellen verantwortlich, in weiteren 14 Verordnungen nach BBiG können neben IHKs auch andere zuständige Stellen die Prüfungen abnehmen. Zuletzt absolvierten jährlich rund 60.000 Teilnehmende die anspruchsvollen IHK-Prüfungen der Höheren Berufsbildung. Das sind in etwa 22 Prozent der Ausbildungsabsolventen. Die Gleichwertigkeit solcher Abschlüsse gegenüber erfolgreichen Hochschulausbildungen spiegelt sich auch im Lebenseinkommen.



Ein Auftakt zum Abheben

Neue Veranstaltungsreihe für mehr Fachkräfte

„**Fachkräfte für die #zukunftsregioncoburg**“: Das ist der Titel eines gemeinsamen Kooperationsprojekts von Industrie- und Handelskammer zu Coburg, Agentur für Arbeit Bamberg-Coburg sowie der Jobcenter Coburg Stadt und Land. Den Auftakt bildete die Veranstaltung „**Perspektive Wiedereinstieg und Weiterqualifizierung**“.

Das neue Angebot ist auf rege Nachfrage gestoßen, viele Interessierte nutzten die Gelegenheit, sich über die Optionen für einen Wiedereinstieg in den Beruf oder für Weiterqualifizierung zu informieren und mit Beratern ins Gespräch zu kommen. Viele freuten sich über die Möglichkeit, ihre Bewerbungsunterlagen checken zu lassen und durch die neuesten Jobangebote zu stöbern.

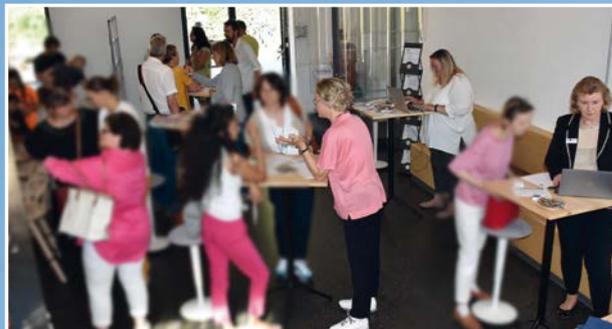
Ein besonderes Highlight waren der Vortrag „Der erste Eindruck zählt, Businessknigge für das Vorstellungsgespräch und die berufliche Weiterentwicklung“ sowie die professionelle Typ- und Stilberatung einer Expertin. Dabei wurde individuell ermittelt, welcher Kleidungsstil, welche Farben und Farbtöne am besten zum jeweiligen äußeren Erscheinungsbild passen.

Die IHK zu Coburg informierte über unterschiedlichste Aufstiegschancen, die die berufliche Weiterbildung eröffnet, und die Agentur für Arbeit zeigte Möglichkeiten der finanziellen Förderung im Weiterbildungsbereich auf.

Die Veranstaltungsreihe „Fachkräfte für die #zukunftsregioncoburg“ besteht aus mehreren Modulen und wird nach der Premiere mit „Perspektive Wiedereinstieg und Weiterqualifizierung“ fortgesetzt. Der nächste Veranstaltungstermin ist für das dritte oder vierte Quartal vorgesehen und wird rechtzeitig bekanntgegeben. ■



Hauptgeschäftsführer Siegmund Schnabel eröffnete die Veranstaltung in der Alten Kühlhalle.



Die Informations- und Beratungsangebote wurden den ganzen Tag über gut genutzt.



„Wir haben viele Gespräche geführt und über unsere Weiterbildungsangebote informiert, das kam sehr gut an.“ Doris Köhler, Leiterin des Bereichs Weiterbildung der IHK zu Coburg, zog ein positives Fazit der Veranstaltung.



Eva Ruppert erläuterte, wie man sich in jeder geschäftlichen und gesellschaftlichen Situation gekonnt in Szene setzt.



Katja Fleischmann zeigte in ihrem Vortrag auf, wie er funktioniert, „Mein Weg zurück in den Beruf“.

WALDRICH COBURG: Positiver Blick nach vorne

Werkzeugmaschinenbauer verzeichnet wirtschaftliche Fortschritte und führt 4-Tage-Woche ein

Trotz Pandemie und Krieg in der Ukraine sind die Auftragseingänge im 4. Quartal 2022 und im 1. Quartal 2023 bei WALDRICH COBURG überdurchschnittlich gewesen. Wirtschaftlich gehe es aufwärts, teilte das Unternehmen jetzt mit.

In den zurückliegenden Monaten akquirierte Aufträge betreffen nicht nur das Hauptabnehmerland China und klassische Abnehmerkreise wie zum Beispiel den Werkzeugmaschinenbau, sondern beispielsweise auch die Halbleiter-Industrie.

WALDRICH COBURG hat sich in den zurückliegenden Jahren breit in unterschiedlichsten Regionen und Branchen aufgestellt. In vielen Erdteilen und Kontinenten kommen die Maschinen des Coburger Maschinenherstellers und Marktführers bereits zum Einsatz.

Geschäftsführer Uwe Herold ist sich sicher: „Es muss wieder mehr Wertschöpfung in Europa stattfinden. Dies



© Waldrich Coburg

Die Corona-Pandemie und der Konflikt in der Ukraine brachten WALDRICH COBURG unvorhersehbar in eine Situation, die nach eigenen Angaben erfolgreich gemeistert wurde.

müssen wir selbst in die Hand nehmen, um Europa eine größere Unabhängigkeit im Weltmarkt zu verschaffen.“ Eine deutlich stärkere Nachfrage an Maschinen für die Halbleiter-Industrie ist nur einer der Gründe für die gestiegene Nachfrage an WALDRICH COBURG-Maschinen.

Zum Jahresbeginn 2023 hat WALDRICH COBURG die Arbeitszeit auf die 4-Tage-Woche umgestellt. Dadurch entsteht für das Unternehmen mehr Effizienz. Die neue Arbeitszeitregelung schafft aber auch mehr persönliche Freiräume für die Beschäftigten. ■

Steinberger nun Mitglied im Vorstand des ZVEI

Verband vertritt Interessen der Elektro- und Digitalindustrie

Philipp Steinberger, CEO von Wöhner (Rödental), ist in den Gesamtvorstand des Zentralverbands der Elektroindustrie in Deutschland (ZVEI) gewählt worden.

Als einer der wichtigsten Industrieverbände Deutschlands vertritt der ZVEI die Interessen der Elektro- und Digitalindustrie – und damit einer Hightech-Branche, die immer stärker in den Fokus rückt und den Takt vorgibt auf dem Weg zu einer CO₂-neutralen Industriegesellschaft.

Der Zentralverband hat entscheidende Funktion für das Innovationspotenzial Deutschlands. Mit ihrem Fokus auf Gleichstrom-Technologien und intelligente Stromnetze trägt die gesamte Branche



Philipp Steinberger

© Wöhner

entscheidend zur Energiewende und Zukunftsfähigkeit des Landes bei – ein Ziel, das sich auch Wöhner auf die Fahnen geschrieben hat. „Gleichstrom-Technik und intelligente, KI-gestützte Stromverteilung sind wichtige Schlüssel zu einer noch effizienteren und sichereren Stromversorgung. Um das umzusetzen, brauchen wir Austausch und Kooperation zwischen allen Akteuren aus Wirtschaft und Politik, Wissenschaft und Gesellschaft. Ich freue mich sehr, den Dialog als ZVEI-Vorstandsmitglied nun noch stärker mitzugestalten“, so Philipp Steinberger.

Als Anbieter innovativer Lösungen im Bereich Elektrotechnik prägt Wöhner die Branche bereits seit über 90 Jahren entscheidend mit. Mit seinem umfangreichen Service- und Leistungsspektrum sowie Tochtergesellschaften in nahezu allen Teilen der Welt engagiert sich das Rödentaler Unternehmen seit 1993 im ZVEI. ■

Feierabendtour

Ideal für Geschäftsreisende

Ein attraktives Angebot für Geschäftsreisende ist die „Feierabendtour“. Der Rundgang zu Fuß beinhaltet alle Sehenswürdigkeiten der Altstadt und bringt Geschichte und Gegenwart der Residenzstadt auf den Punkt.



Auf den Spuren von „Werte und Wandel“ begleiten erfahrene Führer/innen. Die einstündige Tour zum Preis von 8 Euro/Person findet von Juni bis Oktober immer dienstags statt und beginnt um 17:30 Uhr.

Anmeldungen über die Tourist-Information Coburg. ■

Zertifikatskurs zu nachhaltigen Liefernetzwerken

Hochschule unterstützt Praktiker in Einkauf, Controlling, Logistik und Produktion durch Know-how-Transfer

Sie wollen Ihr Liefernetzwerk robuster gestalten und das Thema Nachhaltigkeit in Ihrem Unternehmen voranbringen?

Im Zertifikatskurs „Green Supply Network Management“ der Hochschule Coburg werden die dafür notwendigen Kompetenzen vermittelt. Der Kurs umfasst 80 Unterrichtseinheiten und behandelt die Themen:

- Liefernetzwerke robust gestalten und Risiken managen
- Professionelle Nachhaltigkeitsberichterstattung
- Erstellung einer CO₂-Bilanz
- Rechtssicher agieren (u. a. Einführung in das Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz)
- Nachhaltigkeitsprojekte im Unternehmen voranbringen

Das Kursangebot richtet sich insbesondere an Personen aus den Bereichen Einkauf, Controlling, Logistik und Produktion von kleinen und mittleren Unternehmen, die sich als Einsteiger mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen.

Ein erfahrenes Team aus Professor(en)/innen der Hochschule Coburg und der Unternehmenspraxis vermittelt die Inhalte in einem Mix aus Präsenz- und Online-Seminaren. Darüber hinaus wird eine Projektarbeit angefertigt. Bei erfolgreichem Abschluss des Kurses wird ein Zertifikat der Hochschule Coburg vergeben.

Der Kurs wird aus Mitteln des europäischen Sozialfonds gefördert, sodass lediglich eine Semestergebühr in Höhe von 130 Euro anfällt. Er wird im Oktober 2023 zum letzten Mal durchgeführt. ■

Information
www.hs-coburg.de/gsmn



© Hochschule Coburg

Im Zertifikatskurs „Green Supply Network Management“ wird das Know-how zum Ausbau von ökonomisch und ökologisch nachhaltigen Liefernetzwerken vermittelt.



Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



EUROPÄISCHE UNION
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

ESF IN BAYERN
WIR INVESTIEREN IN MENSCHEN

**Sie haben ein Business.
Wir haben Lösungen.**

Exklusiv für Geschäftskunden:
Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen
Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe.
LET'S GO!

MediaMarktSaturn Business.

BOTSCHAFTER DER DUALEN AUSBILDUNG IN SCHULEN

AusbildungsScouts in der IHK zu Coburg auf Aufgabe in der Nachwuchsgewinnung vorbereitet

Die inzwischen achte Generation der sogenannten „AusbildungsScouts“ im IHK-Bezirk Coburg ist gestartet.

AusbildungsScouts sind Auszubildende, die ihre Berufe in Schulklassen vorstellen und für die Berufsausbildung werben, indem sie über ihre Erfahrungen aus dem Berufsalltag, dem eigens erlebten Bewerbungsverfahren sowie die Aussichten auf Weiterbildung referieren. In der Schulung haben

die insgesamt neun Scouts ihr Wissen in Rhetorik und Präsentationstechniken erweitert und wertvolle Tipps für ihre eigene Schulpräsentation erhalten.

Die neuen AusbildungsScouts sind: Patrick Bauersachs (Kaufmann für Großhandelsmanagement), Julia Behm (Kauffrau für Versicherungen und Finanzen), Emely Düber (Kauffrau für Büromanagement), Tim Hartmann (Kaufmann für Versicherungen und Finanzen im Dualen Studium), Leon Hopf (Industriekaufmann), Raphael

Mayer (Fachinformatiker), Lovis Pietsch (Bankkaufmann), Dana Steiner (Kauffrau für Großhandelsmanagement), Elena Ullrich (Fachkraft für Gastronomie) ■

Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Kontakt

Natalie Büchner, Tel.: 09561 7426-71
E-Mail: natalie.buechner@coburg.ihk.de

Strategien für den Ausbildungsalltag im Wandel

„Nachhaltig handeln und Digitalisierung nutzen“ am 26. Oktober 2023

Als ob Ausbilder/innen nicht schon genug Herausforderungen zu bewältigen hätten, sind seit August 2021 auch noch die neuen Berufsbildpositionen in Kraft getreten.

Mit ihnen gibt der Gesetzgeber vor, dass die Themen „Digitalisierung“ und „Nachhaltigkeit“ in jede duale Ausbildung zu integrieren sind. Doch wie soll das konkret gehen? Das kostenlose Seminar „Nachhaltig handeln und Digitalisierung nutzen – Strategien

für den Ausbildungsalltag im Wandel entwickeln“ will Antworten geben und Begeisterung schaffen.

Dieses findet am Donnerstag, den 26. Oktober 2023 von 9 bis 17 Uhr in der IHK zu Coburg statt. Um rechtzeitige Anmeldung über Natalie Büchner wird gebeten.

Unsere Qualifizierungsoffensive richtet sich an alle Ausbilder/innen, die in Sachen Digitalisierung und Nachhaltigkeit noch eher am Anfang stehen. Im Mittelpunkt steht bei all diesen Themenbereichen die Praxisorientierung. ■



Auftaktveranstaltung des Weiterbildungsnetzwerks

Dienstag, 18. Juli 2023

- 17:00 Uhr Begrüßung von Siegmund Schnabel, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Coburg
- 17:10 Uhr New Leadership
- 17:30 Uhr Impulsvortrag von Brose
- 18:00 Uhr Workshop
- 18:45 Uhr Get together

IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Doris Köhler
☎ 09561 7426-23
@ doris.koehler@coburg.ihk.de



©Photographee.eu, stock.adobe.com

Auch in der Versicherungsbranche ändern sich die Berufsanforderungen schnell. Damit muss das Know-how Schritt halten.

Erfolgreich in der Versicherungsbranche

Neue Fachwirte für Versicherungen und Finanzen verabschiedet – Informationsabend im August

Im feierlichen Rahmen erhielten die erfolgreichen Absolventen der Prüfung zum/zur „Geprüften Fachwirt/in für Versicherungen und Finanzen“ ihre Zeugnisse.

Hauptgeschäftsführer Siegmund Schnabel und Armin Lutz, Geschäftsführer des Berufsbildungswerks Nordbayern-Thüringen e.V. (BWV), beglückwünschten die neuen Fachkräfte zu ihrem Erfolg. Schnabel betonte, dass aufgrund stetiger und schneller Veränderungen im Berufsleben Mitarbeiter heutzutage aufgefordert sind, sich gezielt weiterzubilden. Er lobte Durchhaltevermögen und Engagement der Prüflinge. Armin Lutz erläuterte unter Verweis auf die hohen Qualitätsstandards der bundeseinheitlichen Prüfungen, die berufsbegleitende Weiterbildung zum Versicherungs- und Finanzfachwirt sei eine große Herausforderung.

Der Unterricht wurde in bewährter Weise durch das BWV durchgeführt und die Prüfungen durch die IHK zu Coburg abgenommen.

Informationsveranstaltung

IHK und BWV laden herzlich zu einem gemeinsamen Informationsabend am Dienstag, 29. August 2023, um 16:30 Uhr ins IHK-Zentrum für Weiterbildung ein. Im Mittelpunkt steht die Vorstellung des Weiterbildungsangebots zum/

zur „Geprüften Fachwirt/in für Versicherungen und Finanzen (IHK)“, die in der Branche als besonders praxisbewährter Lösungsweg zur Nachfolgesicherung in Führungsaufgaben der Versicherungswirtschaft angesehen wird.

Durch gezielte fachliche Weiterbildung werden geeignete Nachwuchskräfte auf den nächsten Karriereschritt vorbereitet. Die Dozenten bringen allesamt langjährige Praxiserfahrung mit und sind in der Branche in vielen verantwortungsvollen Positionen tätig. Jede Unterrichtseinheit bietet den Teilnehmenden direktes Know-how aus dem Praxisalltag und liefert einen umfassenden Wissenstransfer – mit ganz vielen konkreten Beispielen. Der intensive

Erfahrungsaustausch mit Kolleg(en)/innen aus der Branche schafft zudem ein spannendes erweitertes Netzwerk. Die Erfolgsquote bei den Abschluss-Prüfungen liegt bei 93 Prozent.

Mit dem Abschluss verfügen die Absolvent(en)/innen als Fachwirt/in für Versicherungen und Finanzen auch über die fachgebundene Hochschulberechtigung, haben alle relevanten Sachkundeprüfungen mit abgedeckt – und erhalten (nach bestandener Prüfung) in Bayern noch zusätzlich 3.000 Euro „Meisterbonus“! ■

Kontakt

Doris Köhler, Tel.: 09561 7426-23
E-Mail: doris.koehler@coburg.ihk.de



Die neuen Versicherungsfachwirte freuten sich mit BWV-Geschäftsführer Armin Lutz, IHK-Hauptgeschäftsführer Siegmund Schnabel (vorne rechts) und IHK-Weiterbildungsleiterin Doris Köhler (vorne links) über den erfolgreichen Abschluss ihrer Weiterbildung.

INQA-Coaching – agil in die digitale Zukunft

Neues ESF-Plus-Programm unterstützt in Personalpolitik und Arbeitsorganisation – Erstberatung bei der IHK

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Schneller, weiter, digitaler: Die Arbeitsrealität wandelt sich auch in kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs) rasant. Hier greift INQA-Coaching unter die Arme.

Als zentrales Angebot von INQA unterstützt es Betriebe dabei, passgenaue Lösungen für die personalpolitischen und arbeitsorganisatorischen Veränderungsbedarfe im

Zusammenhang mit der digitalen Transformation zu finden. So hilft INQA-Coaching Unternehmen, sich zukunftsfähig aufzustellen und eigenständig auf Veränderungsprozesse reagieren zu können. Das stärkt die Resilienz, hält sie wettbewerbsfähig und sichert Fachkräfte.

Das Coaching erfolgt anhand einer agilen Methode, die Unternehmensführung und Beschäftigten einen gemeinsamen Lern- und Entwicklungsprozess ermöglicht sowie Betriebe zum agilen Arbeiten befähigt. Teilnehmen können alle Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Bis zu 80 Prozent der Beratungsleistungen können übernommen werden.

Für die Zukunftsregion Coburg ist die IHK zu Coburg Erstberatungsstelle und



In der Betriebspraxis sind zunehmend digitale Lösungen gefragt – auch bei kleinen und mittleren Unternehmen.

dient den Unternehmen als fachliche Instanz, um die konkreten betrieblichen Unterstützungsbedarfe zu ermitteln. ■



IHK zu Coburg

Kostenfreie Informationen zu berufsbegleitenden Lehrgängen der höheren beruflichen Bildung:

- ✓ in einem individuellen, persönlichen Beratungsgespräch o d e r
- ✓ zu den nächsten Terminen im Rahmen unserer HYBRID*-Informationsveranstaltungen

– Geprüfte/r Betriebswirt/in – Master Professional in Business Management

Nächster Termin: Montag, 11.09.2023 um 17:00 Uhr *Online oder Präsenz

– Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in / Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung

– Geprüfte/r Fachwirt/in im Gesundheits- und Sozialwesen

– Geprüfte/r Fachwirt/in für Logistiksysteme

– Geprüfte/r Industriemeister/in (Metall oder Mechatronik) / Gepr. Logistikmeister/in

Nächster Termin: Dienstag, 12.09.2023 um 17:00 Uhr *Online oder Präsenz

– Geprüfte/r Technische/r Betriebswirt/in

Nächster Termin: Donnerstag, 14.09.2023 um 17:00 Uhr *Online oder Präsenz

– Geprüfte/r Techn. Fachwirt/in

– Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in

Nächster Termin: Dienstag, 25.07.2023 um 17:00 Uhr *Online oder Präsenz

IHK-Zentrum für Weiterbildung
Coburg, Schloßplatz 5A (Eingang Allee)

Ansprechpartnerin:
Doris Köhler
(doris.koehler@coburg.ihk.de, Tel. 09561 7426 23),
Leitung Weiterbildung

STEUERFREIE SACHBEZÜGE – GANZ EINFACH MIT DER COBURGER JOBKARTE VON ZENTRUM COBURG

Der Coburger Geschenkgutschein ist seit Jahrzehnten eine großartige Geschenkidee. Die Aktionsgemeinschaft Zentrum Coburg e.V. organisiert die akzeptierenden Händler, Gastronomen und Dienstleister und bietet bereits seit einigen Jahren ein Schwesterprodukt zum Coburger Geschenkgutschein an, die Coburger Jobkarte. Über diese wiederaufladbare und mit Firmenlogo individualisierte Karte können Arbeitgeber ihren Mitarbeitern Sachbezüge mit wenig Verwaltungsaufwand und ohne weiteren Gebühren zukommen lassen. Bereits 42 Unternehmen haben sich der Lösung, durch die Kaufkraft in der Region bleibt, angeschlossen und nutzen die Coburger Jobkarte – und die Zahl steigt weiter.

Die Jobkarte

Die Jobkarte ist eine aufladbare Gutscheinkarte, die steuerfreie Sachleistungen ermöglicht. Der Arbeitgeber belohnt seine Mitarbeiter damit. Im handlichen EC-Kartenformat kann die Jobkarte bei allen teilnehmenden Mitgliedern vom Zentrum Coburg, die auch den Coburger Geschenkgutschein akzeptieren, verwendet werden. Monatlich sind bis zu 50 € als sozialversicherungsfreier Betrag möglich und bis zu 60 € für persönliche Anlässe wie Geburtstag, Mitarbeiterjubiläum, Geburt eines Kindes und vieles mehr. Der Arbeitgeber lädt die Karte monatlich mit dem vereinbarten Betrag auf. Damit kann entweder direkt bezahlt oder das monatliche Guthaben für größere Wünsche angespart werden. Die Einlösung kann bei mehreren Akzeptanzstellen und in verschiedenen Beträgen erfolgen, bis das Guthaben aufgebraucht ist. Die aktuell 71 Akzeptanzstellen bieten ein breit gefächertes Sortiment, zu dem auch Supermärkte sowie die Möglichkeit des Tankens gehören. Eine vollständige Liste ist auf der Webseite von Zentrum Coburg zu finden.

Wenig Verwaltungsaufwand für Unternehmen

Die Aufladungen der Jobkarten erfolgen monatlich und elektronisch gemäß übermittelter Exceldatei. Somit können Beträge variiert und kurzfristige Änderungen übernommen werden. Der Aufwand für Personalabteilungen ist durch den digitalen Workflow auf ein Minimum reduziert, alle Vorgänge transparent und für die Mitarbeiter ist es eine automatische Aufladung, ohne dass sie etwas dafür selbst tun müssen.



Keine Kosten für den Arbeitgeber

Die Einrichtungskosten sowie laufenden Systemgebühren für die Arbeitgeber übernimmt die Aktionsgemeinschaft Zentrum Coburg e. V. zur Stärkung des Coburger Einzelhandels.

Mehr Akzeptanzstellen in Planung

Noch in diesem Jahr soll eine Händler-App eingeführt werden, die das Smartphone zum mobilen Terminal macht. Dadurch wird die Anzahl der Akzeptanzstellen deutlich steigen und technische Hürden bei der Kartenannahme der Vergangenheit angehören. Ein weiterer Pluspunkt für Händler, Gastronomen und Dienstleister: Die Gebühren wurden zuletzt auf 1,99 % gesenkt.

- Ansprechpartner bei Interesse: Oliver Pietz
Tel. 09561/97345-05, info@zentrum-coburg.de
www.zentrum-coburg.de/coburger-jobkarte

Es geht auch ganz ohne Bürokratie

INTERVIEW: DIHK-Präsident Peter Adrian über Energiekrise, Fachkräfte, Pragmatismus



© IHK für Muenchen und Oberbayern

DIHK-Präsident Peter Adrian warnt davor, dass wegen der Differenzierung beim Industriestrompreis Unternehmen auf der Strecke bleiben.

Sein Name ist inzwischen in der Wirtschaft ein Begriff: Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Adrian wird regelmäßig in den Medien zitiert, er ist dabei, wenn sich in Berlin die Spitzen von Politik und Wirtschaft treffen, und er ist Stammgast der Wirtschaftsdelegationen, die Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) bei Auslandsbesuchen begleiten.

Im Rahmen der BIHK-Vollversammlung mit Präsident(en/innen und Hauptgeschäftsführern der bayerischen IHKs stellte sich Adrian den Fragen von Martin Armbruster.

Herr Adrian, die Präsidenten der IHKs haben die Bundesregierung scharf kritisiert. Was läuft denn schief in Berlin?

Peter Adrian: Ich würde jetzt nicht sagen, dass da alles schief läuft. Was wir aber aktuell häufig vermissen, ist eine pragmatische Grundhaltung, mit der sich Ziele oft besser erreichen lassen als mit einem scheinbar perfekten Regelungsplan.

Was verstehen Sie unter Pragmatismus?

Adrian: Dieser Begriff steht für das Prinzip trial and error. Ich halte ihn deshalb für so wichtig, weil er auch unser Leben ausmacht. Wir haben ein Problem. Dann suchen wir eine Lösung dafür. Wenn die nicht passt, korrigieren wir unseren Ansatz. Wir probieren etwas Neues aus. Das ist das Gegenteil zu einer starren ideologischen Vorgehensweise, die sich

den Weg nach einer vielleicht besseren Alternative oft selbst verbaut.

Pragmatisch oder ideologisch – ist es letztlich nicht egal, wie man ein Problem in den Griff bekommt?

Adrian: Wer ideologisch denkt und argumentiert, für den gibt es meist nur eine richtige Lösung. Eine ideologische Vorgehensweise erlaubt kaum Korrekturmöglichkeiten, sie kann sich nur schwer anpassen an veränderte Realitäten und andere Sichtweisen. Ideologie ist aus meiner Sicht daher wenig geeignet, unsere Probleme zu lösen.

Hört man Ihnen in Berlin zu? Sucht die Bundesregierung den Kontakt zur Wirtschaft?

Adrian: Ja, das kann man schon sagen. Auch bei Gesprächen mit Bundeswirtschaftsminister Habeck habe ich das Gefühl, dass er wirklich zuhört. Und er ist auch ein guter Gesprächspartner.

Sind wir jetzt beim Gas aus dem Größten raus?

Adrian: Zur Wahrheit gehört: Wir hatten einfach auch Glück mit dem milden Winter. Die Mehrheit der europäischen Netz- und Speicherbetreiber warnt: Es kann in Europa noch zu einer Mangellage kommen, wenn wir Ende des Jahres einen strengen Winter bekommen – und wenn auch Österreich und Ungarn kein russisches Gas mehr bekommen.

Wie beurteilen Sie die Lage unserer Energiewende?

Adrian: Jeder, der sich unseren Mix bei der Stromerzeugung anschaut, erkennt sofort: Wir haben unsere Probleme noch nicht gelöst. Etwa ein Drittel des Stroms kommt aus Kohlekraftwerken, knapp 15 Prozent stammen aus Gaskraftwerken. Wir haben die Kernkraftwerke abgeschaltet, mit denen hätten wir die Gaskraftwerke für eine Übergangszeit zumindest teilweise ersetzen können. Wir haben in Zukunft einen enormen Bedarf an weiteren Gaskraftwerken, weil wir weg von der Kohle wollen und zugleich die Grundlast absichern müssen. Woher soll das Gas kommen? Und wer investiert überhaupt in Gaskraftwerke, wenn sie doch nur die Lücken der Erneuerbaren schließen sollen? Wir haben noch keine verlässliche Lösung für die nächsten Jahre.

Was halten Sie von dem Plan der Bundesregierung, einen Industriestrompreis einzuführen?

Adrian: Herr Habeck diskutiert über einen Energietarif von 6 Cent. Aber damit liegen wir immer noch über dem Preisniveau, das wir vorher hatten. Der Industriestrompreis wäre dann ein gutes Instrument, wenn es diesen Tarif für alle Unternehmen gäbe. Die Bundesregierung will das aber nur für wenige Unternehmen mit einem komplizierten System der Zuteilung und Konditionierung einführen. Da bleiben wieder viele Unternehmen auf der Strecke. Als IHK-Organisa-

tion müssen wir uns für eine bessere Alternative einsetzen, weil wir die Unternehmen in der Breite vertreten – kleine, mittlere und große mit unterschiedlich hohem, aber alle eben mit Bedarf an stabilem und bezahlbarem Strom.

Wie hoch schätzen Sie die Chancen, bei dem Thema noch zu Verbesserungen zu kommen?

Adrian: Das ist jedenfalls nicht zu Ende diskutiert und wir führen hier weiter intensive Gespräche. Ein guter Ansatzpunkt ist die inzwischen in der Bundesregierung gereifte Erkenntnis, dass beim Strompreis etwas getan werden muss. Wir versuchen alles, um eine gute Lösung zu erzielen.

Auch auf das Problem Fachkräftemangel hat die Bundesregierung reagiert. Was bringt uns die erleichterte Zuwanderung?

Adrian: Die geplanten Erleichterungen im Fachkräfteeinwanderungsgesetz sind sinnvoll. Wir haben dadurch bessere Möglichkeiten, an Fachkräfte aus anderen Ländern zu kommen. Unser Problem ist aber: Es hapert in der praktischen Umsetzung und wir haben nach wie vor keine Willkommenskultur.

Was verstehen Sie darunter?

Adrian: Es wird Fachkräften häufig schwer gemacht, nach Deutschland zu kommen. Wenn sie nach Deutschland kom-

men wollen, haben sie oft Verfahren von vielen Monaten vor sich, um ein Visum zu bekommen. Für diese Prozesse fehlen digitale Strukturen, um sie zu erleichtern und zu beschleunigen.

Klagen über Fachkräftemangel und trotzdem eine hohe Zahl Arbeitsloser. Wie passt das zusammen?

Adrian: Aus meiner Sicht eine besondere Herausforderung ist, dass 2,5 Millionen junge Deutsche zwischen 20 und 35 keinen Berufsabschluss haben. Jedes Jahr verlassen nahezu 50.000 junge Menschen die Schule ohne Abschluss. Diese Zahl ist einfach zu hoch.

Was schlagen Sie vor?

Adrian: Die Schulbildung muss für eine bessere Grundqualifizierung sorgen. Alle Schulabgänger müssen fit für eine Ausbildung sein. Und ja, Sie haben Recht, wir haben 2,5 Millionen Arbeitslose und gleichzeitig fast zwei Millionen offene Stellen. Aber häufig passen die Anforderungen der Betriebe nicht zu den Qualifikationen der Arbeitslosen oder die Arbeitslosen suchen nach anderen Tätigkeiten. Damit Arbeitslose besser in Beschäftigung kommen, sind zum Beispiel Teilqualifizierungen oder das Nachholen von Berufsabschlüssen wichtig. Auch die Bereitschaft zu höherer Mobilität kann ihre Jobchancen erhöhen.

Martin Armbruster



**UNIVERSITÄT
BAYREUTH**



REACT-EU





**Lehrstuhl
Umweltgerechte
Produktionstechnik**



**CAMPUS-AKADEMIE
FÜR WEITERBILDUNG**

Berufsbegleitender Zertifikatskurs

**Prozesse optimieren. Ressourcen schonen.
Nutzen Sie Ihre Produktionsdaten!**

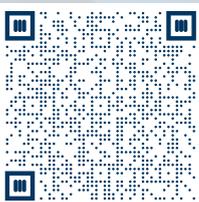
Ihr Mehrwert aus dem Kurs:

- Erlernen Sie, Daten intelligent zu messen, aufzubereiten und zu bewerten, um Kosten und Ressourcen zu sparen
- Erlernen Sie digitale Mess- und Überwachungsmöglichkeiten für den Produktionsprozess und übertragen Sie das Wissen auf Ihr Unternehmen
- Wir sprechen über Lagerlebensdauererkennung, Verschleißerkennung, onlinebasierte Dashboards zur Datenvisualisierung und vieles mehr
- Ob Berufsausbildung oder Studium: Sie können mit jedem Abschluss an dem berufsbegleitenden Zertifikatskurs teilnehmen
- Aufgrund der Förderung durch den Europäischen Sozialfonds nehmen Sie als Mitarbeiter*in eines bayerischen KMU kostenfrei an dem Kurs teil

Termine:

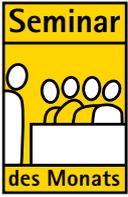
5-tägig modular:
[Online oder in Bayreuth](#)
 06. & 07. Okt 2023
 + 10. & 11. Nov 2023
 + 08. Dezember 2023

5-tägig als Blockseminar:
[Online oder in Bayreuth](#)
 20. bis 24. November 2023



Jetzt kostenfrei anmelden unter www.campus-akademie.uni-bayreuth.de

Unsere Wirtschaft 7/2023



Effizientere Produktentwicklung

IHK-Tagesseminar gibt Einblicke in „Scrum“

Als agiles Framework hat Scrum in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen und ist heute ein wichtiger Bestandteil erfolgreicher Produktentwicklungsteams. Deshalb bietet die IHK jetzt einen „Scrum-Experience-Day“ an, der auf Interessierte und potenzielle Einsteiger zugeschnitten ist.

Machen Sie sich fit für die Zukunft der Produktentwicklung und lernen Sie Scrum kennen. Beim Scrum-Experience-Day erfahren Sie alles, was Sie über Scrum wissen müssen. Lernen Sie, wie Sie Scrum für Ihre Produktentwicklung nutzen können, Produkte effizienter erstellen und wie Sie damit Ihre Arbeit optimieren können.

Highlights des Tagesseminars am Donnerstag, 28. September 2023 (08:30 bis 16:30 Uhr) im IHK-Weiterbildungszentrum ist die umfangreiche Praxis-Team-Übung, die Vermittlung des Verständnisses von Scrum und dessen Anwendung in der Produktentwicklung sowie die gebotene Übersicht über die Scrum-Rollen, -Artefakte und -Events.

Die Seminar-Inhalte sind gegliedert in die Abschnitte „Praxis-Team-Übung inklusive Auswertung“, „Agilität - Grundlagen und Entscheidungshilfen“, „Scrum - Grundlagen, Agiles Framework zur Produktentwicklung“, „Umgang mit Veränderung“, „Scrum - Was kommt danach?“

Zielgruppen dieses Weiterbildungsangebots sind Anfänger bzw. Einsteiger, Projektmanager und -teams, Menschen und Organisationen, die Produkte entwickeln (wollen) sowie Führungskräfte. Der Teilnahmepreis beträgt 220 Euro pro Person. Anmeldungen sind bis zum 14. September 2023 möglich. ■



Industrie- und Handelskammern
in der Metropolregion Nürnberg

17. IHK-Patentforum Nordbayern

Thema: „Vorsprung und Durchsetzung im Wettbewerb“

„Das diesjährige Patentforum legt den Fokus auf Vorsprung, Durchsetzung und Verteidigung des eigenen Geschäftsmodells, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen“, so IHK-Referent Rico Seyd.

IP-Professionals teilen ihre Strategien, berichten von den neuesten Entwicklungen und zeigen Best Practices aus dem Unternehmen. Zudem wird der brandneue IHK-Patentreport Bayern vorgestellt. Die Veranstaltung ist kostenlos! Die Industrie- und Handelskammern in der Europäischen Metropolregion Nürnberg freuen sich, möglichst viele Teilnehmer am 25. Juli 2023 um 14:00 Uhr bei der gastgebenden IHK für Oberfranken Bayreuth, Bahnhofstraße 25, 95444 Bayreuth, begrüßen zu dürfen. ■

Anmeldung

tinyurl.com/patentforum-anmeldung

Seminare und Zertifikatslehrgänge

Seminare

Ausbilder-FIT

Auszubildende professionell beurteilen
Montag, 25. September 2023, 08:30 - 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

Gesundheit und Persönlichkeitsentwicklung

Alternative Gesundheitskonzepte
Dienstag, 25. Juli 2023, 08:30 - 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

Interaktives Gesundheitsseminar BGF
Dienstag, 29. August 2023, 08:30 - 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

Interaktives Gesundheitsseminar
Dienstag, 19. September 2023, 08:30 - 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

IT/EDV/SocialMedia

Grundlagenkurs MS Excel 2016 / 365
Montag, 18. und Mittwoch, 20. September 2023, jeweils von 18:00 - 21:15 Uhr, Preis: 220,00 €

OneNote 2016 / 365 - Ihr digitales Notizbuch
Mittwoch, 27. September 2023, 18:00 - 21:15 Uhr, Preis: 150,00 €

Kommunikation

Pressemitteilungen erfolgreich texten
Dienstag, 19. September 2023, 08:30 - 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

Die DELPHIN- Strategien- neue Verhaltensstrategien für Managementaufgaben und im Selbstmanagement
Dienstag, 26. September 2023, 08:30 - 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

Marketing und Vertrieb

Facebook, Instagram, LinkedIn & Co. optimal einsetzen
Dienstag, 19. September 2023, 08:30 - 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

Kunden kaufen lassen statt verkaufen - den Bedarf des Kunden erkennen und nutzen, Mittwoch, 20. September 2023, 08:30 - 13:00 Uhr, 150,00 €

Personal und Führung

ERFOLGREICH FÜHREN! Konfliktmanagement - Modul 6
Dienstag, 18. und Mittwoch, 19. Juli 2023, jeweils von 08:30 - 16:30 Uhr, Preis: 440,00 €

ERFOLGREICH FÜHREN! Die eigene Führungspersönlichkeit - Modul 1
Mittwoch, 20. und Donnerstag, 21. September 2023, 08:30 - 16:30 Uhr, Preis: 440,00 €

Scrum-Experience-Day
Donnerstag, 28. September 2023, Preis: 220,00 €

Persönlichkeitsentwicklung

Menschenkenntnis lernen - besser mit sich und anderen umgehen
Dienstag, 26. September 2023, 08:30 - 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

Recht und Datenschutz

Recht im Einkauf
Freitag, 22. September 2023, 08:30 - 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

Rechtsfragen des Facility-Managements - Verwalten und Bewirtschaften von Gebäuden, Anlagen und Einrichtungen
Freitag, 29. September 2023, 08:30 - 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

Kontakt

Doris Köhler, Tel.: 09561 7426-23, E-Mail: doris.koehler@coburg.ihk.de

International

Roadshow International

12. Juli 2023, 17:00 - 19:00 Uhr, Alte Kühlhalle, Coburg, kostenfrei

INTRASTAT 2023

17. Juli 2023, 9:00 - 16:00 Uhr, Preis: 250,00 €

Compliance-Vorgaben im Exportgeschäft kennen und rechtssicher exportieren!

24. Juli 2023, 9:00 - 16:00 Uhr, Preis: 250,00 €

Zoll-Basisseminar für Einsteiger (1. Tag)

25. September 2023, 9:00 - 16:00 Uhr, Preis: 250,00 €

Veredelungsverkehr: Aktiv, Passiv, Effektiv

27. September 2023, 9:00 - 12:30 Uhr online, Preis: 140,00 €

Kontakt

Elisabeth Löhr, Tel.: 09561 7426-14, E-Mail: elisabeth.loehr@coburg.ihk.de

Zertifikatslehrgänge

Digitale/r Innovations- und Produktmanager/in (IHK)

02.08. - 06.10.2023 online, Preis: 1.990,00 €

Fachkraft für Buchführung (IHK)

09.08. - 18.10.2023 online, Preis: 1.249,50 €

Industrieprogrammierung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung Modul 2 – SPS-Programmierung

21.08. - 30.08. und 30.10. - 03.11.2023, Preis: 2.170,00 €

Data Analyst (IHK)

29.08. - 08.12.2023 online, Preis: 2.090,00 €

E-Commerce-Manager/in (IHK)

31.08. - 07.12.2023 online, Preis: 1.904,00 €

Prüfungsvorbereitung „Zertifizierte/r WEG-Verwalter/in“

05.09. - 18.10.2023 Blended Learning, Preis: 1.590,00 €

Nachhaltiges Lieferkettenmanagement (IHK)

06.09. - 08.12.2023 online, Preis: 2.190,00 €

Digitalisierungsmanager/in (IHK)

11.09. - 28.10.2023 online, Preis: 1.963,50 €

Online Marketing Manager (IHK)

12.09. - 16.11.2023 online, Preis: 1.963,50 €

Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r (IHK)

18.09. - 06.12.2023 online, Preis: 1.606,50 €

Qualifizierte Personalfachkraft (IHK)

21.09. - 14.12.2023 online, Preis: 1.606,50 €

REFA-Grundausbildung 4.0

22.09. - 10.01.2024, Preis: 3.040,00 €

REFA-Grundausbildung 4.0 kompakt für Meister, Fachwirte und Betriebswirte

22.09. - 10.01.2024, Preis: 1.500,00 €

Lohn- und Gehaltsbuchhaltung

26.09. - März 2024, Preis: 1.045,00 €

Kontakt

Doris Köhler, Tel.: 09561 7426-23, E-Mail: doris.koehler@coburg.ihk.de

Standortpolitik

Berufskraftfahrer/in-Prüfung

10. August 2023, 09:00 Uhr

Kontakt

Michelle Scharf, Tel.: 09561 7426-72, E-Mail: michelle.scharf@coburg.ihk.de

Existenzgründung und Unternehmensförderung

Seminar „Ich mache mich selbstständig“

13. September 2023, 09:00 bis 16:00 Uhr, Preis: 50,00 €

IHK-Finanzierungssprechtag der LfA Förderbank Bayern

Einzelgespräche à 60 Minuten

20. September 2023, 09:00 bis 16:00 Uhr, kostenfrei

IHK-Nachfolgesprechtag Einzelgespräche à 60 Minuten

11. Oktober 2023, 09:00 bis 16:00 Uhr, kostenfrei

Kontakt

Sylvia Kaiser, Tel.: 09561 7426-13, E-Mail: sylvia.kaiser@coburg.ihk.de

Veranstaltungsort: IHK-Zentrum für Weiterbildung, Schloßplatz 5a,
Eingang Allee, 96450 Coburg

Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen: www.coburg.ihk.de
(wenn nicht anders ausgewiesen)



Als Spezialfeld der Buchführung in Unternehmen erfordert die Lohn- und Gehaltsbuchhaltung besondere Kenntnisse.

Klassiker der IHK-Weiterbildung

„Lohn- und Gehaltsbuchhaltung“ startet wieder



Einschlägige Kenntnisse vermittelt, vervollständigt und aktualisiert der Zertifikatslehrgang „Lohn- und Gehaltsbuchhaltung“ der Industrie- und Handelskammer zu Coburg mit bewährten Lehrkräften und erfahrenen Praktikern der AOK Bayern, des Finanzamtes und aus Unternehmen des Kammerbezirks als Referenten.

Diese umfangreiche Weiterbildungsmaßnahme qualifiziert Mitarbeiter/innen in der Lohn- und Gehaltsbuchhaltung und im Rechnungswesen zu zertifizierten Fachkräften. Dazu findet der Unterricht berufsbegleitend zweimal wöchentlich am Abend (18:30 bis 21:15 Uhr) und vereinzelt an Samstagen (08:00 bis 13:00 Uhr) im IHK-Weiterbildungszentrum statt. Der zeitliche Umfang incl. vier Tests beträgt 162 Unterrichtseinheiten.

Inhaltlich ist der Lehrgang in drei Blöcke gegliedert: **Arbeitsrecht/ Abrechnungen** (gesetzliche Grundlagen, Arbeitsvertragswesen, Durchführung von Abrechnungen I Sonderthemen: Altersteilzeit, Kurzarbeit, Lohnpfändung, Betriebsverfassungsgesetz, Aufnahme und Beendigung von Arbeitsverhältnissen), **Lohnsteuer** (Berechnung der Lohnsteuer, Lohnsteuerabzug, Pauschalierung der Lohnsteuer I Sonderprobleme) und **Sozialversicherung** (Einführung, Versicherungspflicht, -freiheit, Meldepflicht, Beitragsberechnung, Entgeltfortzahlung, Betriebsprüfung, Mutterschutzgesetz, Leistung der Krankenversicherung, Sozialgerichtsverfahren).

Die Neuauflage dieses Klassikers im Weiterbildungsangebot der IHK für Mitarbeitende ihrer Mitgliedsunternehmen sowie weitere Interessenten beginnt am 26. September 2023 und dauert bis in den März 2024 an. Anmeldungen werden bis zum 7. September 2023 entgegengenommen. Die Teilnahmekosten betragen 1.045 Euro pro Person (inkl. Abschlusstest).



In beeindruckender Anzahl zeigten Repräsentanten der Wirtschaftsjuvenioren aus Bayern beim „Tag der jungen Wirtschaft“ in Berlin Flagge.



Die nächsten Termine

19. Juli 2023

Sommerempfang WJ Oberfranken auf Schloss Thurnau

24. Juli 2023

WJ-Nachteulen auf dem Schlossplatzfest (TBC)

16. September 2023

Jubiläumsfeier zum 50. Geburtstag der WJ Coburg

Kontakt

Robin Franke

E-Mail: sprecher@wj-coburg.de

DEUTSCHLAND REDET SICH VIELES EINFACH SCHÖN

Beim „Tag der jungen Wirtschaft“ in Berlin wurden Änderungsnotwendigkeit und Handlungsbedarf diskutiert

Zwei Drittel der jungen Unternehmer/innen schauen pessimistisch in die Zukunft ... Das ist ein Ergebnis der jährlichen Umfrage der Wirtschaftsjuvenioren Deutschland. Und jetzt? Die Antwort: Der Tag der jungen Wirtschaft in Berlin. Motto: Mutig handeln. Und das tun wir!

Wir gehen Nachhaltigkeit, Technologie und Vielfalt aktiv an. Dafür haben wir Speakerinnen wie Eco-Investorin Stefanie Hauer, Cyber-Security-Profi Malika Mataeva und Anti-Diskriminierungs-Expertin Dr. Hedda Ofoole Knoll getroffen, mutige Unternehmerinnen wie Christina Diem-Puello, Meriem Lebdiri und viele mehr. Junge Menschen mit Impact!

Das erste All-Female-Panel auf dem Gipfel eines gemischten Wirtschaftsverbandes. Mit Präsenz der Kampagne #keinevonvielen: 20 Prozent der Start-Up-Gründer/innen und 21 Prozent der Unternehmensnachfolgerinnen sind weiblich, 14 Prozent der DAX-Vorstände sind Frauen. Lasst uns das ändern!

Im Dialog mit jungen Entscheider/innen aus der Politik, wie Anna Christmann vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Melis Sekmen, Tessa

Ganserer & Ronja Kemmer. Grußwort von EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. Die Stimme junger Unternehmer/innen wird gehört!

Eine Bühne für 16 aufstrebende junge Mutmacher/innen, die uns inspirieren. Wir haben mit dem Preis „4x4 unter 40“ zusammen mit dem SZ Institut Unternehmer/innen ausgezeichnet: Zum Beispiel Victoria, Fatime Cetinkaya, Anna Meuser und Martha A. Dudzinski. Mit Jury-Präsidentin Sara Nuru. Vorbilder beweisen uns mit ihrem Mut, dass wir konstruktiv die Welt verändern können!

Besonders stolz sind wir, dass unser Mitglied Josephine Dransfeld ebenfalls zu den Nominierten in der Kategorie „Mut zur Nachhaltigkeit“ gehörte und es sogar bis auf die Shortlist geschafft hat!

Eine Plattform mit Ideen, Networking & Rückenwind für 400 junge Unternehmer/innen aus allen Branchen, Wissenschaftler/innen und junge Verbände. Dazu über 1.000 Zuschauer/innen im Livestream. Jetzt starten wir zusammen durch! Denn die Zukunft gehört den Mutigen!

Diese Impulse sind besonders im Gedächtnis geblieben:

- Es braucht #allfemalepanels, weil es eben noch lange nicht die Norm ist!

- Es wurden ausschließlich Frauen auf die Bühne geholt, weil sie etwas zu sagen hatten und nicht, weil sie eine Frau sind
- Die GenZ haben wir uns selbst herangezogen
- In Krisenzeiten erwarten wir klare Kannte und Führungsstärke von Manager/innen und Führungskräften
- Die Lenkungswirkung von Maßnahmen (Stichwort CO₂-Preis) darf nicht unterschätzt werden
- Die Unternehmen sollen wieder mehr „einfach“ ihren Job machen dürfen
- Deutschland redet sich die eigene Situation schön und tut zu wenig
- Die junge Politik kann sachlich und konstruktiv debattieren

Wer nicht persönlich dabei sein konnte, kann sich die Impulse und Panels hier ansehen:

<https://lnkd.in/eu-GRdhz>

Der Tag der jungen Wirtschaft bildete den Auftakt zum jährlichen Know-how-Transfer im Bundestag. Hier bekommen 200 WJ-Mitglieder die Chance, einen Abgeordneten oder eine Abgeordnete drei Tage lang zu begleiten. ■

Betriebliche Gesundheitsförderung mit der AOK

„Gesunde Unternehmen“ in Coburg



Ihr Unternehmen in besten Händen

Betriebliche Gesundheitsförderung lohnt sich für jedes Unternehmen. Die AOK Bayern bietet passgenaue Angebote.

Mehr erfahren auf aok.de/fk/bgf

Gesundheit nehmen wir persönlich.
AOK Bayern. Die Gesundheitskasse.



und entwickeln gemeinsam mit dem Betrieb darauf abgestimmte, qualitätsgesicherte Gesundheitsangebote im Betrieb. Zudem leistet die AOK Unterstützung bei der Dokumentation und Erfolgskontrolle der eingeleiteten Maßnahmen.

Zu den Maßnahmen der BGF zählen auch konkrete Maßnahmen zur gesundheitsgerechten Gestaltung der Arbeit und des Arbeitsplatzes und seiner Rahmenbedingungen. Grundsätzlich kann jeder Arbeitsplatz gesundheitsgerecht gestaltet sein. Bei Planung, Einführung und Umsetzung von gesundheitsgerechten Arbeitsplätzen oder bei der Arbeitsplatzorganisation – die AOK unterstützt mit ihren Experten umfassend und nachhaltig.

Zu den Handlungsfeldern der betrieblichen Gesundheitsförderung gehören aber gerade in Zeiten der Leistungsverdichtung und Digitalisierung auch Themen wie Stressbewältigung und gesundes Führungsverhalten.

Eine gesunde Unternehmenskultur wird maßgeblich durch gute Führungskultur bestimmt. Aspekte wie Mitarbeiterbeteiligung, soziale Unterstützung und Wertschätzung leisten hierfür ebenso einen bedeutsamen Beitrag wie bewusste Kommunikation. Hier unterstützt die AOK mit Workshops, Seminaren und vielen weiteren Modulbausteinen – und das Beste zum Schluss:

Die AOK-Unterstützung im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung ist für Betriebe kostenfrei und erhöht ganz nebenbei noch Ihre Attraktivität als Arbeitgeber.

Neugierig geworden? Sie wollen wissen, wie die AOK genau Ihr Unternehmen konkret unterstützen kann?

Weitere Informationen zum AOK-Service „Gesunde Unternehmen“ gibt es beim BGF-Koordinator der AOK Direktion Coburg Uwe Leidinger (Tel.-Nr. 09561 72-445).

Viele Coburger Betriebe haben es erkannt: Engagement für mehr Gesundheit senkt Krankenstände und Fluktuation, steigert die Mitarbeiterzufriedenheit und führt so zu mehr Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit. Meist bauen sie dabei auf die Unterstützung kompetenter und erfahrener Partner. Die AOK Bayern unterstützt seit über 20 Jahren Unternehmen bei der Entwicklung von Maßnahmen zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Die AOK Bayern informiert und berät Betriebe über betriebsspezifische gesundheitliche Maßnahmen und für sie zugeschnittene Programme. Dabei gibt es zwei Handlungsschwerpunkte: Die Förderung gesundheitsgerechter Bedingungen im Betrieb, zum Beispiel am Arbeitsplatz, in der Arbeitsumgebung oder auch der Arbeitsorganisation sowie die Förderung des persönlichen Gesundheitsverhaltens des Mitarbeiters.

AOK-Spezialisten führen auf Wunsch betriebsbezogene anonymisierte Analysen zum Krankenstand im Unternehmen durch

Vorteile für Ihre Mitarbeiter

- Kostenfreie Gesundheitsangebote vor Ort
- Stärkung gesundheitlicher Ressourcen und Verringerung von Belastungen
- Verbesserung der Arbeitszufriedenheit und des Betriebsklimas
- Erhöhung der Motivation

Vorteile für Ihr Unternehmen

- Investition von 1,00 Euro in BGF-Maßnahmen erspart 2,70 Euro Krankheitskosten
- Verbesserung der Kommunikation und Optimierung der Organisation
- Unterstützung in Veränderungsprozessen
- Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit
- Steigerung der Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit
- Steigerung der Arbeitgeberattraktivität

HOFFENTLICH AUF DEN GESCHMACK GEKOMMEN

Coburger Gründermarkt „found & food“ an den bayerischen Gründungstagen gut frequentiert

Auf Initiative des Bayerischen Wirtschaftsministeriums fanden kürzlich erstmals die Bayerischen Gründungstage statt. Auch das seit vielen Jahren etablierte Gründungsnetzwerk Coburg beteiligte sich an dieser Aktion.

Industrie- und Handelskammern, Gründungszentren, Handwerkskammern, Hochschulen und viele weitere Partner im Freistaat öffneten aus diesem Anlass für Gründungsinteressierte ihre Türen. Dass das Thema Selbständigkeit weiterhin hoch im Kurs steht, bewiesen in Coburg rund 100 Interessierte, die zu dem Event am 25. Mai in der Alten Kühlhalle auf dem ehemaligen Schlachthofgelände vorbeischaute.

Das neue Format „found & food“ richtete sich gleichermaßen an Gründerinnen und Gründer und an alle, die an Unternehmertum, Selbständigkeit und Betriebsnachfolge oder Start-ups interessiert sind.

Als zentrales Thema stand die große Bandbreite rund um die Kulinarik als „Appetizer“ für eine Gründung im Mittelpunkt. Der Keynote-Speaker Christian Klemenz berichtete von seinen Erfahrungen als der Gründer der Bierothek, deren erste Filiale in Bamberg eröffnet wurde. Schnell wurde aus der Nebentätigkeit das Hauptbetätigungsfeld. Heute ist die Kette mit insgesamt 17 stationären Ladengeschäften in ganz Deutschland sowie Österreich und einem umfangreich aus-



Die Akteure des Gründungsnetzwerkes Coburg bringen Schwung ins Gründungsgeschehen.

gestatteten Online-Shop einer der Platzhirsche in Deutschland, wenn es um regionale und internationale Bierspezialitäten nach handwerklicher Brauart geht. In der sich anschließenden Gesprächsrunde gab der Unternehmer, welcher mittlerweile auch selbst Investor ist, Tipps und Hinweise für andere Gründerinnen und Gründer. Online zugeschaltet gaben noch zwei Gründerinnen spannende Einblicke in ihre Gründungsgeschichte.

Dass die Region Coburg ein gutes Pflaster für Gründungen im Bereich Kulinarik ist, zeigte im Anschluss an die Keynote der lebhafteste Gründermarkt mit regionalen Gründungen rund um die Gastronomie.

Susanne Stammberger, Leiterin des Bereiches Existenzgründung und Unternehmensförderung ist zugleich auch Leiterin der Gründer-Agentur der IHK zu Coburg. Sie freut sich über eine rundum gelungene Veranstaltung und kommentiert: „Ein tolles Event! Gründerinnen und Gründer sowie Gründungsinteressierte haben so die Möglichkeit, die unterstützenden Angebote der Gründungsförderer und Gründerland Bayern Partner in ihrer Region persönlich kennenzulernen und sich lokal zu vernetzen.“ Die IHK-Expertin stuft Gründungen als „elementar wichtig“ für die Entwicklung unserer Wirtschaft, unserer Gesellschaft und unserer Region ein.

Komm' ins Team!

Ihre Spezialisten für betriebliche Krankenversicherungs- und Altersversorgungssysteme.

Telefon: +49 9561 80170 | E-Mail: haase.coburg@allianz.de
www.allianz-haase-coburg.de

Allianz Haase

Fach-agentur bAV

Stammberger: „Existenzgründerinnen und -gründer bringen neue Ideen, sie schaffen neue Produkte und auch neuartige Dienstleistungen. Sie erschließen bestehende Marktlücken und eröffnen manchmal auch völlig neue Märkte; Gründungen forcieren den wirtschaftlichen Strukturwandel und schaffen neue Arbeitsplätze.“

Aus Stadt und Landkreis Coburg waren folgende (Jung-) Unternehmer/innen, die zum Teil auch durch die Gründer-Agentur der IHK zu Coburg auf ihrem Sprung in die Selbstständigkeit unterstützt wurden, vertreten:

- **Erlebnisbrauerei Wamperling mit Wildem Wirtshaus und Pension**, Thomas Sommer, Meilschnitz
- Brauerei **Wachtelbräu**, Moritz Seiler, Gossenberg
- **Coroma Coburger Kaffeemanufaktur**, Yvonne Stüpfert, Gestungshausen
- **Manu's Backecke**, Manuel Hilgers, Gleussen
- Kassensystem **Degaso Cash**, Valentin Kummert, Lautertal
- **Pinus Gin**, Gabriel Möbus, Claudio Büttner, Bad Rodach/Rödental
- **Velo Bar**, Lars Eggers, Sebastian Reichstaller, Coburg
- Bowls & Catering **Naupaka**, Benedikt Döring, Philip Diller, Coburg
- Lebensmittel-3-D-Druck der Hochschule Coburg

Gründungsnetzwerk Coburg in Kürze

Zusätzlich zum umfangreichen Angebot der „IHK Gründer-Agentur“, die als zentrale Anlaufstelle beim Thema Selbstständigkeit etabliert ist, braucht es auch Networking. Um Existenzgründer auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit bestmöglich zu unterstützen, haben sich deshalb Industrie- und Handelskammer zu Coburg, die beiden Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis Coburg sowie die Handwerkskammer Oberfranken, die Hochschule Coburg, die Agentur für Arbeit Coburg und Zukunft.Coburg.Digital zu

einem regionalen Bündnis zusammengeschlossen.

Das Gründungsnetzwerk Coburg ist ein seit fast 20 Jahren etablierter Zusammenschluss in der Region und bietet durch seine einzelnen Mitglieder verschiedene Services, Unterstützungsangebote und Veranstaltungen an. Ab und zu werden gemeinsame Events durchgeführt, um das Thema Existenzgründung zu bewerben und Lust auf eine Selbstständigkeit zu machen.

Information

www.existenzgruendung-in-coburg.de



Mit Unterstützung erfahrener Dienstleister knüpfen in Coburg junge Unternehmen rasch ein Netzwerk für ihren Erfolg.

Kontakt

Susanne Stammberger, Tel.: 09561 7426-11
E-Mail: susanne.stammberger@coburg.ihk.de

SONDERTHEMEN 2023

August/ September Oktober November	Immobilien, Bau & Architektur (Doppelausgabe) Anzeigenschluss: 8.9.2023
Oktober November	Pkw & Lkw Energieeffizienz

Neue Initiativen zur Sicherung des Fachkräftebedarfs

Spielwarenbranche mit frischem Schwung besetzt

Vollversammlung sichert Kundenzufriedenheit im BHK-Pfandum

Download
www.coburg.ihk.de/media/2022_mediataten_unsere_wirtschaft.pdf

Planung · Installation · Service

Kompressoren
Druckluftleitungen
Armaturen/Pneumatik
Druckluftwerkzeuge
Reinigungstechnik

Bis zu 50% Fördermittel auf unsere effizienten Kompressoren möglich!

Untere Augärten 1 · 96486 Lautertal
0 95 61 3 51 32 70 · www.krausser-druckluft.de

NEUE EU-MASCHINENVERORDNUNG KOMMT

Es sind erhebliche Veränderungen in Bezug auf Sicherheit, Schutz vor Cyber-Angriffen und KI zu erwarten

Die in Vorbereitung befindliche EU-Verordnung über Maschinen soll die noch geltende Maschinenrichtlinie 2006/42/EG ablösen. Die Industrie- und Handelskammern in Bayern haben kürzlich gemeinsam in einem Webinar über die neuen Anforderungen informiert. Dessen Mitschnitt wurde jetzt veröffentlicht.

Nachdem das EU-Parlament und der Europäische Rat der Verordnung bereits zugestimmt haben, ist mit einer baldigen Veröffentlichung im EU-Amtsblatt zu rechnen.

Ab der Veröffentlichung läuft dann die Übergangsfrist von 42 Monaten. Es wird eine Stichtagsregelung gelten.

Sobald die neuen Anforderungen final veröffentlicht sind, müssen sich betroffene Unternehmen damit auseinandersetzen, da gegebenenfalls erforderliche Produkttests durchgeführt werden müssen, um dann zum Stichtag die Konformitätserklärung und die technischen Unterlagen gemäß der Verordnung bereitstellen zu können.

Im Webinar der bayerischen Industrie- und Handelskammern stellte Edwin



Edwin Schmitt, Bayern Innovativ GmbH, Nürnberg, Projektmanager für den Bereich Normen und CE-Kennzeichnung

Schmitt, Projektmanager für den Bereich Normen und CE-Kennzeichnung bei der Bayern Innovativ GmbH (Nürnberg), die Neuerungen vor.

Als „Take Home-Botschaften“ apostrophierte er die folgenden Aspekte:

- „Die Nummerierung der Anhänge hat sich geändert, aber der Kern der Maschinenrichtlinie bzw. dann der Maschinenverordnung bleiben die „**Grundlegenden Sicherheitsanforderungen**“. Das sind die verpflichtenden Anforderungen, die der Gesetzgeber fordert. Die müssen eingehalten werden. Als Hilfsmittel dazu

dienen die entsprechenden harmonisierten Normen.“

- „Ein ganz neuer Absatz im Anhang III formuliert Anforderungen zum „Schutz vor Verfälschungen“. Dahinter verbergen sich Anforderungen zur **Cyber-Security**. Das wird ein neuer, ganz wichtiger Punkt werden, in dem es darum geht, vernetzte Maschinen vor dem Eingriff von außen zu sichern. Wenn Sie vernetzte Maschinen haben, machen Sie sich jetzt dazu schon Gedanken, wie Sie diese Anforderungen erfüllen können.“
- „Auch beim Einsatz von **künstlicher Intelligenz** in Maschinensteuerungen muss zu jeder Zeit, auch während der Lernphase der Maschine, die Sicherheit gewährleistet sein.“

Der Mitschnitt des Webinars „Die Anforderungen der neuen EU-Maschinenverordnung“ wurde jetzt unter folgendem Link veröffentlicht: tinyurl.com/eu-maschine

Normen können kostenfrei in den Normeninfopoints in den Bibliotheken der technischen Hochschulen recherchiert und gelesen werden:

tinyurl.com/normen-service ■

Besuchsmagnet und Plattform für Informationsaustausch

In Hannover findet im September die Weltmesse der Metallbearbeitung statt

Die EMO Hannover ist die Weltleitmesse der Metallbearbeitung. Eine Vielzahl an Ausstellern präsentiert sich vom 18. bis 23. September 2023 auf der EMO Messe Hannover und zeigt das gesamte Angebot der Metallbearbeitungstechnik, unter ihnen sind auch Coburger Unternehmen.

Als Weltleitmesse ist sie in Breite und Tiefe des Angebots über alle Produktionsbereiche von Werkzeugmaschinen und Produktionssystemen unübertroffen. Das Spektrum erstreckt sich von spanender und umformender Bearbeitung als Nukleus der Fertigung, Präzisionswerkzeugen, Zu-

behör und Steuerungstechnik, Systemelementen und Komponenten für die Fertigungsautomatisierung bis hin zu Verkettungseinrichtungen und Industrielektronik.

Daran anknüpfend bietet die Produktionstechnik-Messe ein interessantes Rahmenprogramm, das den Innovationsgeist der Veranstaltung widerspiegelt. In verschiedenen Sonderschauen, Foren und Konferenzen werden aktuelle Trendthemen herausgestellt, die Informationen und Orientierung bieten.

Die EMO Hannover ist als Weltleitmesse der Metallbearbeitung ein wichtiges Innovationsschaufenster und unverzichtbar für die weltweite Fertigungstechnik,

egal ob Geschäftsführer, Vorstand, Abteilungsleiter oder Facharbeiter aus allen Bereichen der Produktion. ■



Für Interessierte gibt es die Möglichkeit, sich kostenfreie e-Tickets freizuschalten: tinyurl.com/emo-ticket

Kontakt

Rico Seyd, Tel.: 09561 7426-46
E-Mail: rico.seyd@coburg.ihk.de

„Ein guter Preis ist ein kalkulierbarer Preis“

INTERVIEW: ISPEX-Geschäftsführerin Susan Thieme über aktive Gestaltung des Energieeinkaufs

Wie Unternehmen mit einer individuellen Einkaufsstrategie Chancen nutzen und den Energieeinkauf aktiv gestalten können, erklärte Susan Thieme, Einkaufsspezialistin und Geschäftsführerin der ISPEX Energie Service GmbH aus Bayreuth.

„Der nächste Winter kommt bestimmt“ – heißt, mit den Preisbremsen für Strom und Gas sind mitnichten alle Sorgen verschwunden?

Susan Thieme: Unternehmen müssen jetzt die Weichen für ihre Wettbewerbsfähigkeit in den nächsten Jahren stellen. Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Verbrauchs- und Kostenplanung. Mit der Strompreisbremse und Gaspreisbremse ist zumindest für 2023 ein Stück Planbarkeit zurückgekehrt. Unternehmen profitieren aber unterschiedlich stark. Die Bremswirkung gilt bei größeren Kunden nur für 70 Prozent des im Kalenderjahr 2021 gemessenen Verbrauchs. Also müssen Unternehmen sich fragen: Was habe ich seitdem unternommen, um beispielsweise über Eigenversorgungsanlagen meinen Energiebezug zu verringern? Was habe ich investiert und wo die Energieeffizienz gesteigert, um heute weniger Energie als 2021 zu verbrauchen? Wer schon im vergangenen Jahr Projekte aktiv vorangetrieben oder umgesetzt hat, kommt dem vom Gesetzgeber formulierten Einsparanreiz näher.

Auf der anderen Seite gibt es Unternehmen, die 2021 in Kurzarbeit waren oder pandemiebedingt zeitweise schließen mussten, also beispielsweise Betriebe aus der Hotellerie und Gastronomie.

Thieme: In vielen Fällen ist dann die 70-Prozent-Marke kaum repräsentativ; Härtefallregelungen werden diskutiert, kommen aber erst spät im Jahr zur Umsetzung, wenn überhaupt. So oder so sollte die aktuelle Situation Ansporn sein, sich mit Investitionen in Energieeffizienz, Eigenversorgung und mehr Unabhängigkeit vom Netzbezug zu beschäftigen.

Zum richtigen Zeitpunkt und zu einem guten Preis Energie einkaufen – in der heutigen Zeit überhaupt noch realistisch?

Thieme: Ein guter Preis ist ein planbarer und kalkulierbarer Preis! Die hohe Volatilität im Markt wird uns in den nächsten Jahren wahrscheinlich begleiten. Wir empfehlen daher, bewährte Strategien zu überdenken. Der Einkauf zum Festpreis über mehrere Jahre ist für die wenigsten in der aktuellen Marktentwicklung noch tragbar – das Preisrisiko ist enorm. Spot-Produkte hingegen bieten zwar Flexibilität, aber dafür kaum Planungssicherheit – die Abrechnung wird zur Überraschung. Viele Unternehmen haben den Trancheneinkauf für sich entdeckt, das Verteilen der prognostizierten Jahresmenge auf verschiedene unterjährige Einkaufszeitpunkte. Entscheidend sind dabei eine aufmerksame Beobachtung des



Susan Thieme rät Unternehmen zum Strategiewechsel: weg vom Energie einkaufen, hin zum Energie managen.

Marktes und konkrete Kriterien für einen „guten“ Einkaufszeitpunkt. Was lange Zeit als Produkt nur für die energieintensive Industrie und Großkunden galt, lanciert zum neuen Standard. Die zentrale Frage dabei: Wie viel Planungssicherheit brauche ich für meine Produktkalkulation bzw. wie viel Risiko kann ich mir im Wettbewerb leisten?

Wie sollten Unternehmen darüber hinaus an den Energieeinkauf herangehen?

Thieme: Weg vom Energie einkaufen, hin zum Energie managen: Verschiedene Bezugsszenarien durchdenken, mit Energieeffizienz- und Einsparmaßnahmen den Verbrauch senken und gleichzeitig durch Eigenversorgung und PPAs – wobei diese nicht für jeden Kunden geeignet sind – autarker zu werden. Das sind Schritte hin zu einer langfristigen und nachhaltigen Planung.

Stichwort PPA, also Power Purchase Agreement: Warum sind diese keine Lösung für jedes Unternehmen?

Thieme: Ein PPA ist eine Stromkaufvereinbarung, die über eine definierte Zeit direkt zwischen einem Anlagenbetreiber (Erzeuger) und einem Unternehmen (Abnehmer) geschlossen wird. Anlagenbetreiber sichern damit den Anlagenbetrieb bei Neubau oder den Weiterbetrieb nach Ablauf der EEG-Förderung ab, Abnehmer fixieren über einen längeren Zeitraum den Einkaufspreis und beziehen nachhaltige Energie. So weit, so gut. Aber: Bei PPAs müssen Sie bereit sein, sich langfristig zu binden. PPAs sind kein „schnelles Schnäppchen“, sondern eine Investition in planbare und nachhaltige Stromversorgung in der Zukunft.

Von welchem Zeitraum sprechen wir?

Thieme: Drei bis fünf Jahre gelten als Minimum für die Kontrahierung von Ü20-Anlagen, zehn Jahre als mittlere Frist. Die Vertragsgestaltung ist komplex. Da Verbrauchs- und Erzeugungsprofil nie deckungsgleich sind, müssen überproduzierte Mengen weiterverkauft und fehlende Mengen ad hoc am Markt zugekauft werden. PPAs sind daher nur im Zusammenspiel mit einem leistungsfähigen und zuverlässigen Lieferanten zu denken, der die Abwicklung samt Risikomanagement ganzheitlich übernimmt.



IHK Industrie- und Handelskammern in Bayern

IHK Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

15. Asien-Pazifik-Forum Bayern

am 26. Juli 2023
im „Haus der Wirtschaft“, Nürnberg

www.apf-bayern.de

ASIEN-PAZIFIK-FORUM BAYERN AM 26. JULI 2023 IN NÜRNBERG

Beim 15. Asien-Pazifik-Forum Bayern am 26. Juli 2023 im „Haus der Wirtschaft“ in Nürnberg beleuchten Asienexperten Möglichkeiten für Absatz, Sourcing, Investment und Innovation. Das spannende Konferenzprogramm erklärt die Neuordnung der Weltwirtschaft, zeigt Chancen auf und unterstützt Sie bei Ihrer Strategieentwicklung. Die deutschen Auslandshandelskammern in Asien bieten interessierten Teilnehmern individuelle Beratungsgespräche und über 20 Aussteller präsentieren ihre Asien-Pazifik-Dienstleistungen in Form einer kleinen Messe. Nutzen Sie das Forum als Ihren Kompass im dynamischsten Wachstumsmarkt. Anmeldungen sind bis zum 19. Juli 2023 erbeten. Die Teilnehmerzahl ist jedoch begrenzt.

Kontakt

Elisabeth Löhr, Tel.: 09561 7426-14, E-Mail: elisabeth.loehr@coburg.ihk.de



Aktuelle News finden Sie auf unseren Social Media Kanälen Facebook, LinkedIn und Instagram

 /ihkcoburg

 IHK zu Coburg

 @ihkzucoburg



KLARER GEREGLT UND LEICHTER VERSTÄNDLICH

SERIE: „Modernisierung der Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)“ – Teil I

Am 1. Januar 2024 treten neue gesetzliche Regelungen für die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) in Kraft. Die rechtlichen Änderungen gelten ohne Übergangsregelung auch für bereits bestehende GbR.

Die Neuregelungen können sich deshalb auf bestehende Gesellschaftsverträge auswirken und Ergänzungen oder Änderungen erfordern. Gesellschafter sollten prüfen, ob Handlungsbedarf besteht. Insbesondere stellt sich die Frage, ob die Eintragung der GbR in das neu geschaffene Gesellschaftsregister erforderlich oder sinnvoll ist. Die Eintragung im Gesellschaftsregister wird für manche GbR zur Voraussetzung, um handlungsfähig zu bleiben.

Mit dem Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts (MoPeG) werden teils neue Regeln für die GbR eingeführt. Aber auch geltendes Recht, das durch Rechtsfortbildung in den vergangenen Jahrzehnten entstanden ist, wurde in den Gesetzestext des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) übernommen. Der weitgehend überarbeitete Text regelt die GbR klarer und ist leichter verständlich. Er ist im Wortlaut unter nachfolgendem Link als PDF-Datei her-

unterladbar: tinyurl.com/GBR-Reform

Zwei Kernstücke der Reform sind die Regelung der Rechtsfähigkeit der GbR als Außengesellschaft und das neue Gesellschaftsregister für die eGbR.

Rechtsfähige und nicht rechtsfähige GbR

Die Regelungen des BGB unterscheiden künftig ausdrücklich zwischen einer rechtsfähigen und nicht rechtsfähigen GbR. Bislang wurde die Rechtsfähigkeit der GbR nur durch die Rechtsprechung anerkannt.

Die nicht rechtsfähige GbR (auch: Innengesellschaft) wird nicht unternehmerisch tätig, sie nimmt nicht am Rechtsverkehr teil, sondern dient den Gesellschaftern nur zur Ausgestaltung ihrer Rechtsverhältnisse untereinander. Im Folgenden wird auf die Innengesellschaft nicht weiter eingegangen.

Die rechtsfähige GbR (auch: Außen-GbR, Außengesellschaft) nimmt dagegen am Rechtsverkehr teil. Sie ist Trägerin von Rechten und Pflichten. Dies bedeutet, dass die GbR selbst Vertragspartnerin ist und Schuldnerin oder Gläubigerin daraus folgender Ansprüche wird. Das Vermögen der GbR wird der Gesellschaft selbst zugeordnet, das Gesamthandsprinzip gilt



Gesellschaften bürgerlichen Rechts werden nach rechtsfähigen und nicht rechtsfähigen differenziert.

künftig nicht mehr. Die GbR ist im Zivilprozess parteifähig und kann in eigenem Namen klagen oder verklagt werden. Daneben ist die Klage gegen einzelne Gesellschafter weiterhin möglich.

Die GbR gilt als rechtsfähig, wenn sie nach dem gemeinsamen Willen der Gesellschafter am Rechtsverkehr teilnehmen soll. Die Rechtsfähigkeit wird vermutet, wenn der Gegenstand der GbR der Betrieb eines Unternehmens unter gemeinschaftlichem Namen ist.

Neu ist, dass die GbR im Verhältnis zu Dritten erst entsteht, sobald sie mit Zustimmung aller Gesellschafter am Rechtsverkehr teilnimmt, spätestens aber mit ihrer Eintragung im Gesellschaftsregister.

Fortsetzung auf Seite 24

NEUES GESETZ ZUM WHISTLEBLOWING!

Unser Hinweisgebersystem mit Hotline erprobt – professionell – praxisorientiert



Profitieren Sie von jahrzehntelanger **Compliance-Erfahrung** und einem professionellen Team aus erfahrenen Juristen und Ermittlern.

- ❑ Haftungsmanagement (Compliance)
- ❑ Datenschutzmanagement
- ❑ Informationssicherheitsmanagement
- ❑ Notfall- und Krisenmanagement



www.atarax.de | info@atarax.de | Tel. 0 91 32 / 7 98 00



© insta_photos, stock.adobe.com

Die GbR bleibt eine einfach und formlos zu gründende Gesellschaftsform - muss in bestimmten Fällen jedoch registriert werden.

Fortsetzung
von Seite 23

Eintragung im Gesellschaftsregister

Das Gesellschaftsregister ist ein neu geschaffenes Register für die GbR, geführt wird es von den Amtsgerichten, die auch für die Handels-, Genossenschafts-, Partnerschafts- und Vereinsregister zuständig sind.

Es besteht zwar keine allgemeine Eintragungspflicht für die GbR, diese steht weiterhin als einfache, formlos zu gründende Gesellschaftsform zur Verfügung. In bestimmten Fällen wird jedoch die Eintragung in das Gesellschaftsregister zu einem faktischen Zwang, da die GbR die Registrierung vornehmen muss, um ihre Handlungsfähigkeit zu behalten.

Soweit die Eintragung nicht zwingend ist, haben die Gesellschafter grundsätzlich die Wahl, ob sie die GbR freiwillig in das neue Gesellschaftsregister eintragen. Die Rückkehr der eGbR zu einer nicht registrierten GbR durch Löschung im Gesellschaftsregister ist nicht möglich. Vielmehr muss die eGbR liquidiert werden, um die Löschung im Gesellschaftsregister herbeizuführen. Die eGbR kann aber auch ihren Status wechseln und eine andere Rechtsform annehmen, die z. B. im Handelsregister eingetragen wird.

Die Eintragung hat einige Vorteile, beispielsweise wird die Teilnahme der eGbR am Geschäftsverkehr erleichtert. Der Inhalt des Gesellschaftsregisters genießt den öffentlichen Schutz des guten Glaubens auf die Richtigkeit des Inhaltes. Mit der Registerpublizität entsteht Transparenz über die Existenz und Identität der GbR. Damit wird auch der Nachweis der Vertretungsbefugnis der Gesellschafter im Geschäftsverkehr vereinfacht. Ohne

Registerpublizität kann die Vertretungsbefugnis der Gesellschafter nur durch Vorlage des Gesellschaftsvertrages oder Vollmachten offenbart werden. Die Registrierung bringt somit mehr Rechtssicherheit und stärkt das Vertrauen der Vertragspartner.

Die Eintragung einer GbR im Gesellschaftsregister verändert ihren Status als Kleingewerbe im Übrigen nicht, sie wird dadurch nicht zu einem kaufmännischen Handelsgewerbe.

Beispiele für faktische Eintragungspflicht

Als Faustregel gilt: Wenn die GbR über Rechte verfügen will, für die eine Eintragungspflicht in ein öffentliches Register besteht, beispielsweise dem Handelsregister, wird künftig die Eintragung im Gesellschaftsregister zwingend vorausgesetzt. Ab dem 1. Januar 2024 hängt damit die Wirksamkeit oder Durchführung bestimmter rechtlicher Handlungen von der Registrierung der GbR im Gesellschaftsregister ab. Dies gilt für folgende Sachverhalte:

Im Grundbuch eingetragene GbR

Der Erwerb, die Veräußerung oder die Verfügung über Grundstücksrechte durch eine GbR ist materiellrechtlich nur wirksam, wenn die Eintragung der Rechtsänderung im Grundbuch erfolgt. Ab 1. Januar 2024 kann die Eintragung von Grundstücksrechten im Grundbuch daher nur noch dann vollzogen werden, wenn die GbR zuvor in das Gesellschaftsregister eingetragen wurde. Dies bedeutet: Ohne Eintragung im Gesellschaftsregister ist z. B. der Eigentumserwerb an einem Grundstück nicht mehr möglich.

Zu beachten ist, dass es keine Übergangsregeln für bereits im Grundbuch eingetragene GbR gibt. Es muss daher rechtzeitig reagiert werden, wenn nach dem Stichtag 1. Januar 2024 Verfügungen über Immobilienrechte notwendig werden. GbR-Gesellschafter sollten sich schon jetzt Gedanken darüber machen, wann die Eintragung in das Gesellschaftsregister zeitlich erfolgen muss – und sollten ggf. frühzeitig einen Termin beim Notar vereinbaren.

Für eine GbR, die bereits im Grundbuch eingetragen ist, besteht jedoch kei-

ne unmittelbare Pflicht, sich am 1. Januar 2024 im Gesellschaftsregister eintragen zu lassen. Die Eintragung muss aber spätestens dann erfolgen, wenn eine Veränderung im Grundbuch notwendig wird.

GbR als Gesellschafterin

Die GbR kann sich als Gesellschafterin an anderen Gesellschaften beteiligen, wie z. B. einer GbR, OHG, KG, GmbH usw. Neu ist, dass eine GbR künftig zwingend im Gesellschaftsregister eintragen sein muss, damit ihre Gesellschafterstellung im jeweiligen Register, etwa dem Handelsregister, eingetragen werden kann. Im Einzelnen gilt ab 1. Januar 2024:

- Eine GbR kann zwar rechtlich wirksam einen Anteil an einer eingetragenen GbR, OHG oder KG erwerben. Ohne ihre Eintragung im Gesellschaftsregister wird die GbR jedoch nicht als Gesellschafterin einer eingetragenen GbR im Gesellschaftsregister, oder als Gesellschafterin einer KG oder OHG im Handelsregister eingetragen. Somit fehlt die Publizität des Gesellschaftsverhältnisses. Gefährlich kann dies dann werden, wenn eine GbR als Kommanditist an einer KG beteiligt werden soll: Ohne Eintragung der GbR in das Handelsregister droht die unbeschränkte Haftung der Gesellschafter, wenn die KG am Geschäftsverkehr teilnimmt.
- Veräußert eine nicht eingetragene GbR einen Anteil, beispielsweise an einer OHG, so dürfte die Löschung der nicht im Gesellschaftsregister eingetragenen GbR als Gesellschafterin aus dem Handelsregister der OHG möglich sein.
- Wenn eine nicht eingetragene GbR Gesellschafterin einer OHG oder KG ist, und sich der Gesellschafterbestand der GbR ändert, muss die Änderung im Handelsregister der OHG oder KG eingetragen werden. Dies ist nur möglich, wenn die GbR zuvor im Gesellschaftsregister eingetragen worden ist.
- Der Verkauf eines GmbH-Anteils durch eine nicht eingetragene GbR kann nicht in die Gesellschafterliste, welche im Handelsregister hinterlegt ist, eingetragen werden. Dasselbe gilt für den Erwerb eines GmbH-Anteils. Dies ist problematisch, da die Gesellschafterliste Legitimationswirkung besitzt: Die GbR gilt gegenüber der GmbH erst

als Gesellschafterin, wenn die Eintragung in die Gesellschafterliste erfolgt ist. So lange ist die GbR z. B. von der Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung der GmbH ausgeschlossen.

Für eine GbR, die vor dem 1. Januar 2024 gegründet wurde, besteht zunächst keine unmittelbare Eintragungspflicht. Erst bei einer Veränderung der oben genannten Gesellschaftsverhältnisse muss die GbR im Gesellschaftsregister eingetragen werden, damit die Aktualisierung in den anderen Registern eintragen werden kann.

Ablauf der Eintragung

Die Eintragung in das Gesellschaftsregister setzt eine notariell beglaubigte Anmeldung durch sämtliche Gesellschafter voraus.

Nicht erforderlich – aber empfehlenswert – ist ein schriftlicher Gesellschaftsvertrag, eine notarielle Beurkundungspflicht besteht nicht.

Ändert sich der Name der eingetragenen Gesellschaft, der Sitz, die Vertretungsbefugnis der Gesellschafter oder tritt ein Gesellschafter aus oder ein, muss dies beim Gesellschaftsregister notariell zur Eintragung angemeldet werden. Die Anmeldungen sind grundsätzlich von sämtlichen Gesellschaftern vorzunehmen. Ändert sich die Anschrift der GbR, so kann dies von der Gesellschaft selbst angemeldet werden.

Mit der Eintragung im Gesellschaftsregister und der vom Gesetz vorgesehenen Einbindung des Notars entstehen Notar- und Registergebühren in Höhe von ca. 300 Euro.

Besonderheiten der eGbR gegenüber der GbR

Name der eGbR: Mit ihrer Eintragung im Gesellschaftsregister ist die GbR verpflichtet, den Namenszusatz „eingetragene Gesellschaft bürgerlichen Rechts“ oder „eGbR“ zu führen. Andere Rechtsformzusätze sind unzulässig. Sofern keine natürliche Person als Gesellschafter haftet, weil z. B. alle Gesellschafter GmbHs sind, muss zusätzlich eine Kennzeichnung der Haftungsbeschränkung erfolgen, wie z. B. GmbH & Co. eGbR.

Der Name der GbR kann aus den Namen

eines oder mehrerer Gesellschafter, einer Fantasiebezeichnung oder in Kombination mit einer Sach- oder Branchenbezeichnung gebildet werden. Die Zulässigkeit des Namens der eGbR orientiert sich an den firmenrechtlichen Vorschriften, insbesondere § 18 HGB. Demnach muss der Name Kennzeichnungs- und Unterscheidungskraft besitzen und darf nicht zu einer wesentlichen Irreführung geeignet sein. Außerdem muss sich der Name der eGbR deutlich von bereits bestehenden Unternehmen mit demselben Sitz abheben, die bereits in einem Register eingetragen wurden. Das Registergericht prüft die Zulässigkeit des Namens der eGbR nach den genannten Gesichtspunkten.

Für die nicht eingetragene GbR besteht weiterhin keine Pflicht, einen Rechtsformzusatz zu führen. Da z. B. das Kürzel GbR über die Rechtsform aufklärt, ist die Verwendung aber empfehlenswert. Im Übrigen darf auch die GbR einen Namen führen, eine spezielle gesetzliche Regelung dazu gibt es jedoch nicht. Zur Namenbildung kommen wiederum die Namen der Gesellschafter, eine Branchenbezeichnung, eine Fantasiebezeichnung oder eine Kombination daraus in Frage. Eine Prüfung der Zulässigkeit des Namens findet nicht statt. Die Grenzen der Namenswahl ergeben sich aus dem wettbewerbsrechtlichen Irreführungsverbot und bestehenden Schutzrechten Dritter. Ergänzend ist anzumerken, dass die ausgeschriebenen Vor- und Nachnamen der Gesellschafter in Geschäftsbriefen enthalten sein müssen.

Sitz der GbR: Neu ist die Regelung des Sitzes für die eGbR: Die Gesellschafter können einen beliebigen Ort als Sitz im Inland vereinbaren (sog. Vertragsitz), auch wenn es sich dort nicht um den Verwaltungssitz handelt, an dem die Geschäfte tatsächlich geführt werden. Dadurch wird es der eGbR möglich, die gesamte Geschäftstätigkeit ins Ausland zu verlegen.

Für die nicht eingetragene GbR gilt dieses Privileg nicht, ihr Sitz muss an dem inländischen Ort sein, an dem deren Geschäfte tatsächlich geführt werden (Verwaltungssitz).

Publizität Vertretungsbefugnis

Bisher war Voraussetzung für die Vertre-



© Stockwerk-Fotodesign, stock.adobe.com

Eine im Gesellschaftsregister eingetragene GbR („eGbR“) muss ihre/n wirtschaftlich Berechtigte/n im Transparenzregister offen legen.

tungsbefugnis der Gesellschafter gegenüber Dritten, dass diese zugleich zur Geschäftsführung befugt sind. Dabei ging das BGB vom Regelfall der gemeinschaftlichen Geschäftsführung aus, falls keine abweichenden Regelungen getroffen wurden.

Künftig geht das Gesetz als Regelfall von einer Gesamtvertretungsbefugnis aus, ohne eine Verknüpfung mit der Geschäftsführungsbefugnis. Die Gesellschafter können von der Regel abweichen und andere Vertretungsregelungen vereinbaren.

Für eGbR vereinfacht sich künftig der Geschäftsverkehr: Da die Vertretungsbefugnis der Gesellschafter im Gesellschaftsregister eingetragen wird, genießt diese Registerpublizität, der Rechtsverkehr kann sich somit einfach und rechtssicher über die Vertretungsbefugnis informieren. Gesellschafter der nicht eingetragenen GbR können dagegen eine bestehende Einzelvertretungsbefugnis nur gesondert nachweisen, etwa mit einer Vollmacht.

Transparenzregister Mitteilungspflicht

Mit der Registrierung der eGbR im Gesellschaftsregister ist diese verpflichtet, den bzw. die wirtschaftlich Berechtigten sowie darauf bezogene Änderungen im Transparenzregister einzutragen. Für die nicht eingetragene GbR gilt dies nicht. ■
(Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)

Autoren: Robert Kiesel, IHK Region Stuttgart, Sebastian Greif, IHK Mittlerer Niederrhein

Kontakt

Frank Jakobs, Tel.: 09561 7426-17
E-Mail: frank.jakobs@coburg.ihk.de

WEITERHIN UNTER BEWÄHRTER LEITUNG

Kontinuität IHK-Großhandels- und Dienstleistungsausschuss

Der Großhandels- und Dienstleistungsausschuss der IHK zu Coburg hat sich Ende Juni 2023 für die Amtsperiode 2023– 2026 konstituiert.

Als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender wurden IHK-Vizepräsident Stefan Gronbach, Vorstand HUK-COBURG Versicherungsgruppe, und Norbert Hein, geschäftsführender Gesellschafter Hein GmbH & Co. KG, Neustadt b. Coburg in ihren Äm-

tern bestätigt.

Nach einer Einleitung über die Bedeutung der Ausschussarbeit in der IHK durch Hauptgeschäftsführer Siegmund Schnabel und die Ausschussbetreuer Frank Jakobs und Susanne Stammberger tauschte sich der Ausschuss intensiv über sein Arbeitsprogramm von 2023-2026 aus und legte Schwerpunkte der Arbeit fest.

Weiterhin wurde über die aktuelle konjunkturelle Lage der Branchen Dienstleistungen und Großhandel gesprochen. ■



Zur Wiederwahl von Stefan Gronbach (3. v. l.) und Norbert Hein (2. v. r.) als Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender des Großhandels- und Dienstleistungsausschusses gratulierten IHK-Hauptgeschäftsführer Siegmund Schnabel (2. v. l.) sowie die Ausschussbetreuer Susanne Stammberger und Frank Jakobs.

Kompakter Einstieg in ein komplexes Thema

Compliance-Ratgeber für die neuen Gesetzaufgaben zu Sorgfaltspflichten in Lieferketten

Der Münchner Beck-Verlag hat einen Ratgeber zum neuen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz aufgelegt. Er erleichtert den Einstieg ins Thema und liefert Antworten auf die Fragen vieler Unternehmen.

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) vom 16. Juli 2021 ist im Wesentlichen am 1. Januar 2023 in Kraft getreten. Ziel des Gesetzes ist die Einhaltung und der Schutz der Menschenrechte und bestimmter Umweltstandards durch Vermeidung von Risiken, die im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit entstehen können.

Die Broschüre stellt die umfangreichen gesetzlichen Pflichten und die sich damit ergebenden Rechtsfolgen und Risiken für Unternehmen verständlich dar und gibt

einen kurzen Überblick über ähnliche Regelwerke im Ausland bzw. geplante Regelwerke auf EU-Ebene. Der Einstieg in das komplexe Thema wird erleichtert und Unternehmen erhalten eine erste Anleitung sowie Checklisten für eine sinnvolle Umsetzung des Gesetzes.

Vorteile auf einen Blick

- für alle Berufsgruppen
- verständliche Sprache
- alle wichtigen Informationen zur Umsetzung des LkSG
- praxistaugliche Tipps
- Verweise auf nützliche ergänzende Regelwerke und Checklisten

Zielgruppe der Publikation sind Verantwortliche in Unternehmen, die einen schnellen Überblick und praxistaugliche

Attraktivere Innenstadt Rödental veröffentlicht Planung

Die Stadt Rödental hat auf der Grundlage ihres integrierten Innenstadtkonzepts (ISEK 20218) einen städtebaulichen Rahmenplan für den Bereich Quartier Schlesierstraße bis Stadtmitte erarbeitet.

Die Hauptziele sind Städtebauliche Aufwertung der Stadtmitte Rödental, Aufwertung der Frei- und Aufenthaltsräume im Quartier Schlesierstraße sowie Verbesserungen der Verkehrsverhältnisse für Fußgänger und Radfahrer. Sie sollen durch Teilmaßnahmen umgesetzt werden.

Die IHK zu Coburg kann als Träger öffentlicher Belange die Anliegen und Interessen der gewerblichen Wirtschaft in Rödental einbringen. Betroffene Unternehmen können sich daher bis zum 21. Juli 2023 bei der IHK zu Coburg melden.

Der Planentwurf einschließlich Begründung kann im Internet auf der Homepage der Stadt Rödental eingesehen werden. ■

Tipps benötigen oder sich mit dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)



bislang nur am Rand auseinandergesetzt haben.

Autorin Anahita Thoms ist als Rechtsanwältin Partnerin bei Baker McKenzie, leitet die deutsche Außenhandlungspraxis und ist

Globale Leitpartnerin für Nachhaltigkeit der Industriegruppe Industrials, Manufacturing & Transportation. ■

„Erste Hilfe zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz“, Verlag C. H. Beck, München 2023, 48 Seiten, 7,90 € - www.beck.de



Joachim-Kurbasik-Preis (v. l.): Christian Neubauer (SRP Schneider & Partner Ingenieur-Consult), 1. Preisträger Manuel Walter („Brandschutz im Holzbau - Erarbeitung eines Kataloges ungeregelter Anschlussdetails“), 2. Preisträger Marc Wolf („Zimmermannsmäßige Holzverbindungen - Auswirkungen von exzentrischen Anschlüssen“), 3. Preisträger Harvey Bustamante („Sanierung denkmalgeschützter Fachwerkhäuser am Praxisbeispiel“, Anerkennungspreisträger Lars Weichselgärtner („Optimierung zimmermannsmäßiger Holzverbindungen“), Dr.-Ing. Jonas Schmidt (Ingenieurgruppe Knörnschild), Benjamin Reiche (G.I.A.)

Auszeichnung der besten Abschlussarbeiten im Bauingenieurwesen

Joachim-Kurbasik- und Ullrich-Hanses-Preis von nordbayerischen Ingenieurgesellschaften gestiftet

Jeweils vier zukünftige Bauingenieure und Bauingenieurinnen mit den Schwerpunkten „Konstruktiver Ingenieurbau“ und „Infrastrukturplanung“ wurden kürzlich im Rahmen des Campus.Design Open an der Hochschule Coburg mit dem Joachim-Kurbasik- bzw. Ullrich-Hanses-Preis ausgezeichnet.

Die Jury, bestehend aus den Professoren der jeweiligen Fachbereiche und den Vertretern der stiftenden Ingenieurgesellschaften, hatte es nicht leicht, aus den durchweg überdurchschnittlich guten Abschlussarbeiten die

jeweils drei besten auszuwählen.

Beide Preise sind nach ehemaligen Professoren der Hochschule Coburg benannt, die einen bleibenden Eindruck bei ihren Studierenden hinterlassen haben. Joachim Kurbasik lehrte von 1963 bis 1993 die Fächer Statik, Stahl- und Spannbetonbau. Ullrich Hanses war von 1987 bis 2012 Professor für Bodenmechanik und Grundbau. Etwa 100 Studierende haben ihr Abschlussarbeit bei ihm geschrieben und weit über 1.000 Bauingenieure wurden von ihm unterrichtet. Für seine zahlreichen Verdienste wurde ihm die Ehrenmedaille der Hochschule Coburg verliehen.

In Erinnerung an ihren gemeinsamen Coburger Professor Joachim Kurbasik stifteten den mit insgesamt 2.500 Euro dotierten Preis jedes Jahr vier nordbayerische Ingenieurgesellschaften: Ingenieurgruppe Knörnschild & Kollegen GmbH, IB Federlein Ingenieurgesellschaft mbH, SRP Schneider & Partner Ingenieur-Consult GmbH, G.I.A. Planung GmbH & Co. KG. Stifter des Ullrich-Hanses-Preises sind: SRP Schneider & Partner Ingenieur-Consult GmbH, agc Abfallwirtschaft GmbH, dechant hoch- und ingenieurbau gmbh, amo-Asphalt GmbH & Co. KG, Ingenieurbüro Greiner Eisfeld GbR. ■



Ullrich-Hanses-Preis (v. l.): Markus Hopfengärtner (SRP Schneider & Partner Ingenieur-Consult), Prof. Dr. Markus Weber (Hochschule Coburg), 1. Preisträger Matthias Trost („Stilllegung der Kleinwasserkraftanlage Baisweil; Herstellung der aquatischen Durchgängigkeit“), 2. Preisträger Colin Glaß („Integration von Traggerüsten in den Bauablauf“), Lena Hanses, Anerkennungspreisträger Hannes Valentin („Ordnungsgemäße Einsatzmöglichkeiten von mineralischen Abfällen“), 3. Preisträgerin Annegret Löwe („Vergleich des energetischen Nutzungspotenzials von Geothermiebohrungen mit Tunnelthermie“), Bernd Greiner (Ingenieurbüro Greiner Eisfeld), Angela Püls (dechant hoch- und ingenieurbau), Philipp Meyer (agc Abfallwirtschaft), Prof. Dr. Andreas Weiss (Hochschule Coburg)

Betriebliches Mobilitätsmanagement

Förderaufruf für KMU: Bewerbungen ab sofort möglich

Mit dem zweiten Förderaufruf zum Förderprogramm des BMDV für Betriebliches Mobilitätsmanagement können sich ab sofort kleine und mittlere Unternehmen (KMU) auch im Schwerpunkt Initialförderung für eine Förderung bewerben.

IHK-Referent Rico Seyd weist darauf hin, dass standortspezifische Konzepte für Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM) gefördert werden, „die von akkreditierten Beraterinnen und Beratern erstellt werden“.

Die Förderung im Schwerpunkt Initialförderung richtet sich ausschließlich an nach EU-Definition eingestufte KMU mit keinen oder geringen Vorerfahrungen im Bereich Mobilitätsmanagement. Gefördert werden standardisierte Beratungsleistungen zur Erstellung eines standortspezifischen Konzeptes in Form eines Beratungsberichtes für die betriebsindividuelle Umsetzung eines Betrieblichen Mobilitätsmanagements. Die standardisierten Beratungen umfassen die Er-

mittlung der Ist-Situation, die Definition der Soll-Situation und die Formulierung geeigneter Maßnahmen zur Umsetzung eines Betrieblichen Mobilitätsmanagements. Dabei werden die realisierbaren CO₂-Einsparungen, der Zeit- sowie der Kostenrahmen zur Umsetzung Teil der Beratung sein.

Die Beratungsleistung wird durch eigens für das Förderprogramm BMM akkreditierte Mobilitätsberaterinnen und Mobilitätsberater erbracht. Die Liste der eignungsgeprüften Mobilitätsberaterinnen und Mobilitätsberater mit Anschrift, Kontakt sowie Vertriebsgebiet sind auf der Internetseite von „mobil gewinnt“ abrufbar: tinyurl.com/berater-mobil. ■

Alle Informationen rund um die drei Förderaufrufe sowie begleitende Informationen zum Förderprogramm und zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement finden Sie auf der Internetseite der Initiative „mobil gewinnt“: tinyurl.com/foerderprogramm-mobil

HR-Eintragungen

Neueintragungen

Mieke Versicherungsmanagement GmbH, Ernstplatz 5, 96450 Coburg

AVISTO GmbH, Rothgasse 30, 96242 Sonnefeld

48box.de Dienstleistungen e.K., Rodacher Str. 19, 96476 Bad Rodach

NOWA Baustoffe GmbH, Pestalozzistraße 1, 96465 Neustadt b. Coburg

Sitzverlegung

Stöwer GmbH & Co. KG

von: Oeslauer Str. 35, 96472 Rödental nach: Raststr. 20, 96450 Coburg

LEWO GmbH

von: Freytagweg 4, 96465 Neustadt b. Coburg nach: Schmiedsgasse 15, 96472 Rödental

Löschungen

Arcameton UG (haftungsbeschränkt), Eisfelder Str. 10, 96484 Meeder

Schrauben-Werkzeug-Handel Gudde GmbH, Bahnhofstr. 17, 96253 Untersiemau

Teambau Bauträger GmbH, Rosenauer Str. 27, 96450 Coburg

Alfred Völker Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH,

Feldstr. 14, 96237 Ebersdorf b. Coburg

UNITED COLO GmbH, Sonntagsanger 1, 96450 Coburg

Unsere Wirtschaft

Magazin der IHK zu Coburg

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer zu Coburg
Schloßplatz 5, 96450 Coburg
Postfach 2043, 96409 Coburg
Telefon 09561 7426-0, Fax 09561 7426-50
(Standortpolitik, Zentrale Dienste, Recht, Ausbildung, Innovation und Umwelt) und 09561 7426-15 (Weiterbildung, Existenzgründung und Unternehmensförderung, International)
E-Mail: ihk@coburg.ihk.de
Internet: www.coburg.ihk.de

Leitung und Verantwortung für den Inhalt
Hauptgeschäftsführer Siegmund Schnabel

Chef vom Dienst

Christian Broßmann

Fotos (sow. n. anderw. ausgewiesen)

IHK zu Coburg, H. Lehmann (Coburg), G. Weber (Neustadt)

Ausgabetag dieser Ausgabe

7. Juli 2023

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegt eine Informationsschrift der Wortmann AG (Hüllhorst) bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Erscheinungsweise

10-mal jährlich
(Doppelausgaben Jan/Feb und Aug/Sep)

Bezugspreis

Kostenlos für IHK-Zugehörige, im Übrigen 18,40 € pro Jahr. Der Bezug erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag
von 7:30 bis 16:30 Uhr
Freitag von 7:30 bis 15:00 Uhr
Weitere Termine n. pers. Vereinbarung

Anzeigenbetreuung

Dagmar Straßner
Telefon 09564 800717
E-Mail: dagmar.strassner@t-online.de

Anke Feuer

Mobil: 0177 7223773

Telefon: 09561 426512

E-Mail: anke.feuer@arcor.de

Verlag

w e b e r - kommunikation
Öffentlichkeitsarbeit und Mediengestaltung
Heckenweg 10, 96465 Neustadt b. Coburg
Telefon 09568 9418-11, Fax 9418-17
E-Mail: notes@weber-kommunikation.de
Internet: www.weber-kommunikation.de

Druck

LOUIS HOFMANN
Druck- und Verlagshaus GmbH & Co.KG
Domänenweg 9, 96242 Sonnefeld
Telefon: 09562 - 9830-0
E-Mail: info@LH-Druckerei.de

Mit Verfasser-Namen bzw. Initialen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Zustimmung des Herausgebers. Beiträge unserer Zeitschrift, in denen Erzeugnisse von Firmen besprochen werden, dienen der Information der Leser, um über Neuheiten auf diesem Gebiet aufzuklären. Eine Garantierklärung für Produkte und Firmen ist damit nicht verbunden. Für den Anzeigenteil wird keine Haftung übernommen.



WIRTSCHAFTSJUNIOREN
ZU COBURG

Back to the 70s!



Wirtschaftsjunioren zu Coburg

Filmisches Ambiente
Sounds der 70er
Inspirierender Impuls
Stylisches Sommer-BBQ
Mitternachtsverlosung



16.09.2023 | Alte Pakethalle Coburg
Jetzt anmelden: www.wj-coburg.de

DER LH MEHRWERT FÜR IHRE PRINTPRODUKTE

HEIDELBERG
Speedmaster

ERSTKLASSIGE QUALITÄT
KOMPETENTE DRUCKBERATUNG
FAIRE PREISE



LOUIS HOFMANN *Ihre Druckerei*

Domänenweg 9 · 96242 Sonnefeld

Telefon: 0 95 62 / 98 30-0

Internet: www.LH-Druckerei.de